

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

№ 103.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.
Mittwoch, den 6. Mai.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Das Deutschthum in Oesterreich.

Die Wahlbewegung in Oesterreich hat bereits begonnen und scheint dieselbe diesmal ganz großartige Verhältnisse anzunehmen. Das arg zurückgedrängte Deutschthum hält den Augenblick für geeignet, muthiger als bisher hervorzutreten und wird dabei diesmal in fast unerwarteter Weise selbst von klerikaler Seite unterstützt. Vor dem Nationalitäten-Streit scheinen die Parteiuerschiede schwinden zu wollen, wenigstens empfiehlt der einflussreiche Abgeordnete für Salzburg, Hofrath Wienbacher, den Deutschliberalen Oesterreichs ein Bündniß mit den Klerikalen, von denen ein großer Theil doch immer noch deutsch genug empfindet, um endlich der sich maßlos steigenden Ansprüche der slavischen Nationalitäten überdrüssig zu werden. Ein deutsch-oesterreichischer Parlamentarier hat im Sinne Wienbacher's öffentlich erklärt, man müsse den klerikalen Brüdern in den Alpenländern und den sonstwo dominirenden Deutsch-Konservativen, so weit es sich mit den Prinzipien der Freiheit und der Gerechtigkeit vertrage, aufrichtig entgegenkommen und sich aller weiteren Reformen in der konfessionellen Gesetzgebung enthalten, um ihre religiösen Gefühle zu schonen und den Bruderkund und aller Deutschen in Oesterreich zu festigen. Diese Formel ist ausrichtsvoll, wenn auch einzelne freisinnige Blätter es für bedenklich halten, daß in einem Augenblicke, wo die deutsch-liberale Partei, von allen Seiten bedrängt, an die Wahlurnen tritt, wo Einigkeit und zähes Festhalten an ihren Ueberzeugungen ihr am dringendsten noththut, also in einem Augenblicke der Gefahr, durch den Plan eines Bündnisses mit den Klerikalen Verwirrung in die deutschen Wählerkreise gebracht wird.

Selbstfalls ist das angestrebte Bündniß ein Beweis für die ernste Nothlage, in welcher sich das deutsch-liberale Element in Oesterreich befindet. In einer (bei Karl Pröll in Berlin erschienenen) neuen Brochure „Das Deutschthum in Oesterreich und Ungarn von Treumund“ wird diese Nothlage in ergreifender Weise geschildert und in der trüben Schlussbetrachtung Folgendes wörtlich gesagt: „Ueberall, wohin unser Auge fällt, Zurückdrängung, Aufsehung, Verfolgung des Deutschthums, das den Staat und seine Kultur geschaffen. In Ungarn und Siebenbürgen kämpfen zwei Millionen wackerer Volksgenossen den letzten verzweifelten Kampf, nicht um ihre berechtigte Geltung im Staatsleben, nein, um ihre nationale Existenz. In den Subalpinen Ländern strebt eine slavische Mehrheit, gestützt auf die brutale Thatfache numerischer Ueberlegenheit, drei Millionen Deutscher mit Aufwendung aller Mittel ihres Volksthum zu berauben und vielhundertjährige Bestandtheile des altherwürdigen Deutschen Reiches der vollständigen Slawisirung auszuliefern. In den südlichen Alpenländern bis hinab zu den Gestaden der Adria, wetteifern Welsche und Slowenen, unter sich zwar uneins, in dem gemeinsamen Haffe, in der zielbewußten Austilgung der letzten Reste einstiger deutscher Macht und Herrlichkeit. Ja selbst in den rein deutschen Provinzen erhebt kühner und kühner die anmaßliche Slavenpropaganda ihr trotziges Haupt. Leugnet sie doch schon den rein deutschen Charakter der alten Kaiserstadt an der Donau und fordert ungestüm die Errichtung (zweitscher Schulen; eine haben die Czechen bereits glücklich durchgesetzt, andere werden folgen. Es ist ein alter Spruch: „Jedes Volk hat die Regierung, die es verdient.“ Auch das deutsche Volk Oesterreichs darf sich selbst von der Schuld nicht freisprechen. Ist doch gerade die Thatfache, daß es mehr und mehr zum Bewußtsein der eigenen Fehler und Schwächen kommt, die sicherste Gewähr einer gedeihlicheren Zukunft. Die alten deutschen Erbübels, Uneinigkeit und Partikularismus, sind selbst jetzt in den Tagen schwerer nationaler Bedrängniß keineswegs ganz geschwunden. Noch immer kämpft ein großer Theil der Bevölkerung der Alpenländer um seiner klerikalen Sonderinteressen willen im Lager der Gegner. Doch schon beginnen die Alpenbauern ihrer deutschen Abstammung eingedenk zu werden und selbst deren klerikale Führer werden es müde, gegen zweifelhafte Geschenke den Slaven zur Zwangsherrschaft über ihr eigenes Volk zu verhelfen. Sollte sich nicht trotzdem, so wenig uns auch gerade die jüngst verfloßenen Tage mit großen Hoffnungen in dieser Beziehung zu erfüllen geeignet waren, mit gutem Willen von beiden Seiten, mit vernünftiger Schonung bestehender Interessen und Ueberzeugungen eine Ausgleichung der vorhandenen Gegensätze auf dem neutralen Boden der gemeinsamen nationalen Idee anbahnen lassen?“

Auch hier begegnen wir dem Wunsche, zwischen den Deutschen Oesterreichs die Schranken niederzureißen, welche dieselben bisher in Klerikale, Konservative und Liberale schieden, in dem Streben, ein gemeinsames Vorgehen gegen die fremden Nationalitäten zu ermöglichen, die schließlich nur einig sind, wo es gilt, das Deutschthum anzufinden und von der Wiedererlangung seiner früheren leitenden Stellung in der Gesamtmonarchie zurückzuhalten. Ein solches Zusammengehen aller Deutschen Oesterreichs hält die Treumund'sche Streitschrift für um so leichter möglich, weil das Taaffe'sche Regiment schon viel dazu beigetragen hat, in weiten Kreisen das frühere leidige provinzielle und lokale Sondergefühl abzuschwächen. „Der Steirer“, so heißt es in der erwähnten Brochure, „fühlte sich als Steirer und wollte gar nicht mehr über seine weißgrünen Grenzpfähle hinausbliden, der Kärnthner als Kärnthner, der Tiroler als Tiroler, der Wiener als Wiener. Seit der Aera Taaffe begannen die Deutschen Oesterreichs sich ihrer Zusammengehörigkeit zu entsinnen und ihre Solidarität aus dem Schattendasein eines bedeutungslosen Schlagwortes in die Wirklichkeit umzusetzen. Die Thätigkeit des Deutschen Schulvereins, der mit seinen zahlreichen Ortsgruppen die ganzen österreichischen Lande überzieht, hat viel dazu beigetragen. Seine Jahresversammlungen in Wien, Linz und Graz gestalteten sich zu imposanten Kundgebungen des Gefühls jener Zusammengehörigkeit und nationalen Einheit aller Deutschen Oesterreichs. Ebenso erfreulich muß die Erscheinung berühren, daß die unselbige Eifersüchtelei gegenüber dem norddeutschen Wesen mehr und mehr den Gefühlen aufrichtiger Sympathie und Werthschätzung der wackeren norddeutschen Stammesbrüder Platz macht. Freilich nur langsam und allmählich bricht sich ein gelünderes Gefühl in breiteren Schichten des Volkes Bahn. Möge die deutsche Nation über die Thatfache, daß mächtige, urprüngliche und urdeutsche Volks- und Reichstheile dem deutschen Volksthum entfremdet zu werden drohen, nicht achtlos und stillschweigend hinwegblicken und des großen Verzichtes an nationaler Macht und Ehre gedenken, den der Verlust der Ostmarken, dieser größten Kolonie deutschen Stammes, bedeuten müßte, für den die wiedergewonnene Westmark des Reiches, Elsaß-Lothringen, keinen Ersatz bietet. Nicht darauf verweisen wir hier, daß ein slavisch-magyarisches Oesterreich keinen zuverlässigen Bundesgenossen mehr für das Deutsche Reich abgeben könnte; nur der Ueberzeugung geben wir Ausdruck, daß die fortgesetzten Versuche, die Deutschen in der ihrer Kulturthätigkeit seit einem Jahrtausend überwieesenen Südost-Ecke deutschen Gebietes auf die Dauer zu unterdrücken, doch endlich und schließlich an die Ehre des ganzen deutschen Volkes greifen müssen. Mit Freude begrüßen wir die Bestrebungen des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins“, des „Bereins zum Schutze deutscher Interessen im Auslande“ und anderer, dem Deutschthum in Ungarn, Siebenbürgen, Krain, Galizien zu Hilfe zu kommen und die Aufmerksamkeit weiter Kreise des deutschen Volkes auf die bedrängte Lage der Stammesgenossen im fernen Süden und Osten zu lenken. Möchten diese Bestrebungen, die ihren Urhebern zur höchsten Ehre gereichen, sich recht bald so ausgiebig und wirksam gestalten, wie es die nationale Nothlage erheißt! Unsere Aufgaben der Zukunft liegen klar und offen vor uns. Strenge Unterordnung aller Sonderwünsche und Sonderinteressen unter die höchste Pflicht, den Schild unserer nationalen Ehre blank zu erhalten, strenge Disziplin und Zusammenfassung der verzeitelten Kräfte in den Kämpfen, die uns bevorstehen, ernste und pflichttreue nationale Arbeit bis in die kleinsten Kreise des Lebens herab.“

Tageschau.

Freiberg, den 5. Mai.

Gestern begann im deutschen Reichstag die Verathung der Börsensteuervorlage. Zunächst erklärte Abg. Dechselhäuser nur gegen einige wenige Punkte der Kommissionsvorschlüge Bedenken zu hegen, u. A. auch gegen die Besteuerung nichtkaufmännischer Geschäfte. Hierauf ergriff der Reichskanzler Fürst Bismarck das Wort und bezeichnete den Entwurf als nicht von der Regierung, sondern von dem Reichstag selbst ausgehend; die deutschen Regierungen seien jetzt noch nicht einmal in der Lage, ein Amendement zu der Vorlage zu machen. „Ich kann nur versuchen“, fuhr der Redner fort, „einige mir selbst noch zweifelhafte Punkte anzuregen, damit sie in der Debatte erörtert werden. Die Möglichkeit, das Arbitrage-

geschäft mehr zu begünstigen, als hier in der Vorlage, ist im preußischen Staatsrath nur von einer Seite ausgesprochen, aber auch von dieser Seite für Wechselarbitragegeschäfte bestritten worden. Zu einer Gegenbemerkung hat das dort nicht Anlaß gegeben; meine Sachkunde reicht nicht aus, die Frage zu entscheiden, vielleicht aber können Sachkundige des Hauses dies erörtern. Natürlich wird es nöthig sein, daß die Regierungen den Entwurf, den Sie machen, in ihrem Sinne abändern. Die weitere Frage ist, ob die politischen Freunde des Antragstellers sich auch voll bewußt sind der Folgen, die der Entwurf für die Landwirtschaft haben würde. Die Frage des Abwägens lasse ich unberührt. Die vor Jahren von der Regierung beabsichtigte Börsensteuer ist allmählich erweitert zu einer Geschäftssteuer, von der auch die Landwirtschaft betroffen werden muß. Eine Deckung, wie sie für die Landwirtschaft gesucht worden ist, kann ich in dem Ausdruck „börsenmäßige Usance“ nicht gegeben finden. Jeder Landwirth kann in die Lage kommen, im Sommer ein Lieferungsgeschäft für Oktober abzuschließen, also ein Zeitgeschäft. Es wird doch schwer sein, nachzuweisen, daß auf ein solches Geschäft oder auch ein Geschäft, wobei der Zuderbauer die Ernte der ganzen Kampagne zu liefern im Voraus sich verpflichtet, der Ausdruck „börsenmäßige Usance“ anwendbar ist. Der Antrag der Nationalliberalen, erklärte dann der Redner weiter, will allerdings die Produzenten von der Steuer befreien, aber doch nur bedingt, wenn die Befreiung verlangt werde und für Geschäfte über solche zur Weiterverkäufung bestimmte inländische Sachen oder Waaren, die von dem Kontrahenten selbst erzeugt oder handwerks- oder fabrikmäßig hergestellt werden. Deshalb handwerks- oder fabrikmäßig? Ich würde eventuell ein Unteramendement zu diesem Amendement von Seiten der Regierung vorschlagen. Es ist mir für heute ein Bedürfnis gewesen, diese beiden Punkte hervorzuheben, ich hoffe, daß der Verlauf der Diskussion weitere Klarheit schaffen wird. Ich werde für jede weitere Belehrung dankbar sein.“ Abg. von Wedell-Malchow erwiderte, er habe mit Rücksicht auf die Landwirtschaft vor Jahren die Ansicht vertreten, daß man Finanzgeschäfte von Zeitgeschäften trennen könne; auf diese Idee sei man auch jetzt in der Kommission zurückgekommen und habe, wie er glaube, eine glückliche Lösung gefunden, indem man das Kennzeichen der „börsenmäßigen Usance“ stellte. Fürst Bismarck erklärte, in der Ansicht der Regierung liege es keineswegs, die Steuer auf die Produzenten auszubehnen. „Warum“, fuhr der Reichskanzler fort, „sollten wir also die Ansicht nicht klar ausdrücken und sagen, daß der Produzent befreit bleiben soll von der Steuer? Daß der Landwirth an den Börsengeschäften theilnehmen kann, halte ich für keinen besonderen Vortheil.“ Abg. Buhl empfahl seinen Antrag und bemerkte, die Erklärung des Reichskanzlers, daß das Gesetz von den verbündeten Regierungen nur als ein Vorschlag aufgefaßt werde, sei sehr beruhigend. Es wäre einseitig, nur das immobile Kapital zu treffen und das mobile vollständig zu übergehen. Darauf meinte Abg. Richter, es sei nicht die Aufgabe der Volksvertretung, Steuervorschläge anzulegen; der Entwurf werde auf alle Geschäfte nachtheilig wirken und ganz besonders die Waarengeschäfte erheblich belasten. Die aus dem Entwurf zu erzielende Einnahme werde in keinem Verhältniß zu den wirtschaftlichen Schäden stehen. Für den Fall der Annahme des Gesetzes jedoch beantrage er mit seinen Freunden die Aufhebung des Petroleumzolls. Abg. Gamp sprach sich im Sinne der Kommissionsbeschlüsse für die prozentuale Besteuerung aus und stellte sich hinsichtlich der Wechselfrage auf den Standpunkt des Reichskanzlers. — Das preußische Abgeordnetenhaus genehmigte gestern das Quene'sche Verwendungsgezet mit 223 gegen 86 Stimmen, nachdem vorher der Finanzminister von Scholz sich geäußert hatte, daß man der Regierung keinen Vorwurf machen könne, wenn sie ein aus der Initiative des Hauses hervorgegangenes Gesetz annehme, nachdem von dem Zustandekommen des letzteren die Bewilligung der Bülle abhängig gemacht worden sei. Würden die Bülle bewilligt, dann betrachte es die Regierung für ihre Aufgabe, eine gewünschte Verwendung eintreten zu lassen; sie werde also das Gesetz, wie es aus der zweiten Lesung hervorgegangen, annehmen.

Die deutsche Kaiserin hat gestern früh 9 Uhr Berlin mittelst Extrazuges verlassen, um sich zur Frühjahrskur nach Baden-Baden zu begeben, wo die Ankunft gegen Mitternacht erfolgt sein dürfte.

Anlässlich der ungarischen Landesausstellung in Pest verließ der Kaiser von Oesterreich dem offiziellen Vertreter Preußens, dem Landwirtschaftsminister Dr. Lucius, den Orden der eisernen

Krone 1. Klasse. — In den letzten Tagen haben die Parteien in Oesterreich ihre Wahlvorbereitungen emsig gefördert und sind drei verschiedene Wahlausrufe erschienen, von welchen derjenige des feudalen czechischen Großgrundbesitzes in Böhmen ein höchst umfangreiches Altkleid ist, das fünf Spalten des „Vaterland“ füllt. Diese von dem Grafen Heinrich Clam geführte Partei erklärt, daß die das Verhältnis zwischen Staat und Kirche regelnden Gesetze dringend einer Aenderung bedürfen, daß die Schulgesetzgebung des Reiches zu Gunsten der Landesgesetzgebung beschränkt werden müsse, verlangt die Lösung der sozialen Fragen auf Grundlage des christlich-sozialen Prinzips und kündigt als Ziel, das erreicht werden soll, die Herstellung der Einigung aller Länder und Völker des Reiches auf Grund der dem historischen Charakter und der politischen Struktur Oesterreichs entsprechenden Gleichberechtigung aller seiner Nationen an. — In der Domkirche zu Linz hat am Sonntag die Inthronisation des Nachfolgers des streitbaren Bischofs Rudiger stattgefunden. Nach Verlesung des kaiserlichen Ernennungsdekretes und der päpstlichen Bullen, zelebrierte der neue Bischof Dr. Müller die Messe. Der Feier wohnten Erzherzog Johann, Statthalter Freiherr v. Weber, die Prälaten fast alle oberösterreichischen Stifte, das Domkapitel, die Landtags-Abgeordneten, der Landesauschuß, die Generalität, sowie sämtliche Behörden und Vertretungen bei.

Auf Veranlassung der **italienischen** Regierung tritt am 15. d. M. in Rom eine internationale Gesundheits-Konferenz zusammen, für welche kein eigentliches Programm aufgestellt worden ist. Der Minister Mancini gab nur in einem Rundschreiben an die Konferenzmächte eine allgemeine Darlegung der Anschauungen der italienischen Regierung. Hiernach würde die Konferenz eine doppelte Aufgabe haben: eine technisch-wissenschaftliche und eine diplomatisch-administrative. Die Konferenz würde bezüglich des ersteren Theiles die Beschlüsse der früheren Sanitätskonferenzen, namentlich der Wiener, prüfen müssen, um festzustellen, welche Beschlüsse aufrecht zu erhalten, welche zu verändern oder aufzuheben seien. Bezüglich des zweiten Theiles der Aufgabe hätte die Konferenz die Frage betreffs der Präventivmaßregeln zu prüfen, welche mit Rücksichtnahme auf die Interessen des Handels und auf die Verkehrsfreiheit Anwendung finden können. — In der Kammer ver sprach Mancini gestern, am Mittwoch die Interpellation über die Kolonialpolitik Italiens beantworten zu wollen.

Gestern sind die **französischen** Kammern wieder zusammengetreten, ohne daß das Ministerium irgend eine Kundgebung für nötig befunden hätte. Das Kabinett hegt die Ansicht, daß die nach der Neubildung des Kabinetts verlesene Erklärung noch vorhält. Der neue Präsident Floquet wollte es sich aber nicht nehmen lassen, eine politische Ansprache zu halten und eröffnete die Deputirtenkammer mit einer Rede, in welcher er Unparteilichkeit in der Leitung der Geschäfte und Freiheit der Diskussion, sowie Achtung der nationalen Souveräne verhielt. In den nächsten Tagen wird der Minister des Auswärtigen, Freycinet, ein Gelbbuch, enthaltend die Dokumente des glücklich beendeten Zwischenfalls des „Vosphore Egyptien“, vertheilen lassen.

Dem **belgischen** Monarchen wurde gestern von dem Bürgermeister Brüssels anlässlich der Annahme des Titels „Souverain des Kongostaates“ eine Adresse überreicht. König Leopold II. nahm dieselbe mit Dank entgegen und bezeichnete als das Ziel des neuen Staates, der Sache der Zivilisation in Afrika zu dienen, die Sklaverei abzuschaffen und für die Entwicklung des Handels und des Verkehrs Sorge zu tragen; hoffentlich werde es gelingen, genügende Kapitalkräfte für die Anlage von Wegen und industriellen Unternehmungen zu gewinnen.

Von der am Sonnabend wieder in Windsor eingetroffenen Königin von **England** wurde noch an demselben Abend der Minister Lord Granville empfangen, welcher über den Verlauf

der letzten Ministerrathssitzung Bericht abfichtete. Ueber den Stand der Verhandlungen mit Rußland geben die Londoner Blätter die widersprechendsten Darlegungen. Port Hamilton, an dessen Okkupation, dem Journal „Daily News“ vom vergangenen Freitag zufolge, England überhaupt nicht gedacht hat, soll, wie der „Times“ aus Tientsin vom 3. d. M. gemeldet wird, jetzt doch von einem englischen Geschwader okkupirt worden sein. China erkläre dies für eine Verletzung der Integrität von Korea. Solchen wechselnden Gerüchten gegenüber ist natürlich die größte Vorsicht geboten.

Rußland antwortete auf die englische Anfrage wegen eines Schiedspruches mit dem neuen Vorschlag, einige Stellungen in Zentralasien zu räumen; welche Positionen das sind und ob auch alle russischen Bortruppen zurückgezogen werden sollen, wird nicht gesagt. Als wahrscheinlich darf man betrachten, daß demnächst der famose Schiedspruch und der designirte dänische Schiedsrichter wieder von der Bildfläche verschwinden werden. Man darf auf solche Zwischenfälle überhaupt kein entscheidendes Gewicht legen; maßgebend bleiben die letzten noch keineswegs durchaus klaren Ziele der streitenden Theile.

Wie der **nordamerikanischen** Regierung gemeldet wurde, ließ der Befehlshaber der Truppen von Columbia Aizpuru und die anderen Anführer der Aufständischen von Panama verhaften, weil dieselben nicht die Bedingungen bezüglich der Ablieferung der Waffen erfüllten. — In Südamerika glimmt der peruanische Bürgerkrieg noch immer weiter. Die Truppen der peruanischen Regierung erlitten bei Ayacucho eine Niederlage. General Caceres marschirt gegen Lima, wo man sich auf eine größere Schlacht in der Nachbarschaft vorbereitet und deshalb die National-Verammlung vertagte.

Locales und Sächsisches.

Freiberg, den 5. Mai.

— Se. Majestät der König wird nach Mittheilung des „Dresd. Journ.“ Mitte dieser Woche Bellaggio verlassen und wahrscheinlich am Freitage in Dresden eintreffen.

— Einem Privatbriefe aus Bellaggio entnimmt das „Veipz. Tgbl.“ Folgendes: „Der Como-See, von Bellaggio aus gesehen, ist die Lieblichkeit selbst, und beseligender Friede tritt in das fühlende Menschenherz. Hier kann man weilen und nichts braucht man sich zu wünschen, wenn man inmitten dieser herrlichen Natur sich befindet. Unser König Albert wird sich gewiß hier ebenfalls sehr wohl befinden. Gestern (30. April) sahen wir den hohen Herrn in dem prachtvollen Park in der Villa Serbelloni mit dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke spazieren gehen, und es war rührend anzusehen, wenn Se. Majestät dem greisen Feldmarschall hilfsreich den Arm bot, sowie es die steilen Wege aufwärts ging. Unser König sah sehr wohl aus, und unser Herz schlug höher, als wir ihn, unseren geliebten Landesherren, so ganz in unserer Nähe lustwandeln sahen. Er hat sich übrigens die Herzen der Einwohner von Bellaggio und Umgegend im Fluge erobert. — Die Villen Melzi, Carlotta und Serbelloni, jede mit einem großen Park, in denen die denkbar verschiedensten Bäume und Sträucher malerisch schön gruppiert sind, und in welchen der herrlichste Blumenflor sich entwickelt, sind Edelsteine in dieser an und für sich üppigen und harmonischen Natur. Bellaggio ist der Glanzpunkt der oberitalienischen Seen.“

— Der am 2. Istd. Monats Vormittags 10 Uhr unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. Fischer abgehaltenen dritten diesjährigen öffentlichen Sitzung des Bezirksauschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg lagen 39 Gegenstände zur Verathung und Beschlußfassung vor. Nach Beschlußfassung über einen (zur Veröffentlichung nicht geeigneten) in geheimer Sitzung verhandelten

Gegenstand nahm der Bezirksauschuß zunächst sowohl von dem Dankschreiben der Direktion der königlichen Blindenanstalt zu Dresden für die dem Unterstützungsfond für entlassene Blinde auf das Jahr 1885 aus Bezirksmitteln gewährte Unterstützung, als auch von der erfolgten Erfüllung eines in letzter Sitzung beschlossenen Darlehnsvertrages und von einer Mittheilung des Vorstandes des Dresdner Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und den von diesem Vereine mit überlieferten Vereinschriften Kenntniß und bewilligte daselbst untergebrachten verw. Erler aus Kleinwalterdorf der eben der dafür in den Haushaltplan des Bezirksvermögens für das Jahr 1885 eingestellten und von der Bezirksversammlung genehmigten Position vom 1. Juli laufenden Jahres ab einem zirkelsauschuß von einer durch den Herrn Vorsitzenden im mitgetheilten Generalverordnungs der königlichen Kreisbauverwaltung Dresden vom 20. März laufenden Jahres über Staatsmitteln Kenntniß, erklärte sich mit der von der königlichen Amtshauptmannschaft vorgenommenen Repartition dieser Beihilfen allenthalben einverstanden und beschloß, den aus Bezirksmitteln zu übertragen, gewährte auch ferner auf Ansuchen mehrerer Gemeinden und bez. Gutsherrschaften Beihilfen zu Ausführung von Wegebauten aus Bezirksmitteln. — Von zwei Darlehnsge suchen fand das eine in der Höhe von 15 000 Mark die Genehmigung des Bezirksauschusses, während das andere aus prinzipiellen Gründen abgelehnt wurde. — Von den Gemeindegemeinschaften betreffenden Vorlagen genehmigte der Bezirksauschuß die Einführung persönlicher Dienste zu Feuerlöschzwecken in den Gemeinden Weigmannsdorf und Seifersdorf, weiter das Anlagenregulativ für die erstgenannte Gemeinde und die auf Grund des Gesetzes vom 21. April 1884 aufgestellten Regulative über die Ausschließung säumiger Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten in den Gemeinden Friedeburg, Weigmannsdorf, Langhemmersdorf, Müddisdorf und Colmatz. — Auf eine gegen den Anlagenfuß in der Gemeinde Rothensurth gerichtete Beschwerde der Grundstücksbesitzer Heinrich Moritz Reß und Genossen fand der Bezirksauschuß bei der kurzen Zeit des Bestehens des Anlagenregulativs und bei der mangelnden Begründung der Beschwerde keine Veranlassung, schon jetzt entgegen dem Beschlusse des Gemeinderathes eine Abänderung des Regulativs in der von den Beschwerdeführern beantragten Richtung zu veranlassen, es soll jedoch dem Gemeinderathe die allmähliche weitere Herabsetzung des von dem Grundbesitzer jetzt erhobenen Präzipiums zur Ermäßigung anbeingegeben werden. — Die Reklamation des Wirthschaftsbesizers und Liefersteigers C. Aug. Wunderwald in Conradsdorf gegen die Einschätzung seines Einkommens zu den Gemeindegemeinschaften daselbst wurde, soweit sie das Einkommen aus dem Grundbesitz betrifft, wegen des mangelnden Nachweises abgewiesen, die Entscheidung bezüglich des Einkommens an Kapitalzinsen aber von Ableistung eines Bestätigungseides abhängig gemacht. — In gleicher Weise wurde in Sachen der von dem Mühlenbesitzer Oswald Müller in Rauschenbach und dem Holzhändler Heinrich Moritz Reuter in Heideberg gegen die Einschätzung ihres Einkommens zu den Gemeindegemeinschaften erhobenen Reklamationen den Reklamanten die eidliche Bestätigung ihrer Angaben auferlegt. — In der sodann zum Vortrag gelangenden Differenz zwischen dem Stadtgemeinderathe zu Brand und dem Karussellbesitzer Rudolph Schiel daselbst wegen der von dem letzteren geforderten Abgaben für Aufstellung und Inbetriebsetzung seines Karussells entschied der Bezirksauschuß, daß, da in Brand ein genehmigtes Regulativ für derartige Abgaben nicht besteht, die Erhebung derselben nicht ohne Weiteres statthaft, die erhobene Beschwerde

Frauenlist und Frauenliebe.

Roman von Gustav Löffel.

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Erstmann schwieg in aufrichtiger Bewunderung über diese ganz unerwartete Wendung, was zum Glück der in einem Altkleid frumme Polizeirath gar nicht bemerkte.

Er war im Begriff gewesen, den Vorfall in Nizza in ganz derselben Weise zu erzählen, wie schon früher in Valette's Wohnung dieser, und nun auf einmal stand er vor der Alternative, des Anderen Frage zu bejahen und wieder frei zu sein, von jedem Verdachte eines Verbrechens gereinigt, oder diese Auslegung zu berichtigen und sich aus Neue selber zu verächtigen.

Sein edler Charakter und sein Mannesmutz drängten ihn zu dieser letzten Erklärung, zumal er Valette — denn Niemand sonst konnte sich so geäußert haben — seine Rettung nicht verdanken wollte.

Aber dann lockte wieder der Freiheit goldener Sonnengruß, der auch hier hereindrang, und die Vergegenwärtigung seiner an Wellhof zu stillenden Rache, sowie die Wiedergewinnung seines einzigen geliebten Kindes.

Diese bewirkten, was er nicht gewollt, die Unterstützung der von Valette insinuirten Täuschung.

Wozu auch, dachte er, eine Rechtfertigung suchen für ein Verbrechen, das ich nicht begangen habe; zumal mir dieselbe bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge doch nicht gelingen würde. Es ist noch Zeit genug dazu, wenn ich meine anderen Missionen erfüllt haben werde; aber nicht mehr Zeit zu diesen, wenn ich den Mord Rasconi's bestätige.

„Aha, Herr Erstmann?“ fragte der Rath aufblickend. „Stimmen Sie bei? Oder haben sie noch eine besondere Erklärung abzugeben?“

Unter Umgehung einer direkten Beantwortung der ersten Frage jagte Erstmann: „Ich habe keine besondere Erklärung abzugeben, Herr Rath, und bitte, wenn es sein kann, um meine sofortige Freilassung.“

„Die Ihnen im Vorhinein gesichert war, Herr Erstmann,“ entgegnete Jener. „Sie werden das Vorgehen eines unserer Beamten auf Grund jenes bei ihm eingereichten Schreibens vielleicht tadelwerth finden, aber wenn Sie bedenken, wie ungeheuer belastend dieser Brief schien und daß er die Entdeckung eines sonst vielleicht ewig verborgen bleibenden Verbrechens in

nahe Aussicht stellte, werden Sie zu einem anderen Resultat gelangen. Es ist unsere Aufgabe, jedes Mittel zur Sicherung von Leben und Eigentum zu ergreifen und dem Verbrechen nach oben und unten hin nachzuspüren, bis in seine geheimsten Schlupfwinkel.“

„Ich erkenne das auch vollständig an,“ sagte Erstmann, „und beruhige mich bei dieser Ihrer Erklärung. Sie haben nun einmal einen Anschuldbigen getroffen, und das mag um der vielen so erlangten Schuldigen willen ertragen sein. Uebrigens wird mir dies eine Lehre sein, meine Briefe in Zukunft besser zu bewahren. Darf ich fragen, wer Ihnen diesen Brief einlieferte?“

„Gewiß. Ein Herr Henri von Wellhoff war der Einfender,“ erwiderte der Rath. Er hat den Brief als zufällig gefunden noch gestern Nacht bei dem dienstthuenden Kriminal-Kommissar hier oben eingereicht, der dann allerdings auf ein so gravierendes Schreiben hin Ihre Verhaftung verfügen mußte. Es war eine sehr ernste Sache. Um so mehr lassen Sie mich Ihnen zu diesem harmlosen Ausgang derselben meine Glückwünsche aussprechen und nehmen Sie Ihr Eigentum wieder an sich.“

Erstmann drückte die dargereichte Hand, nahm den Brief und verließ eiligst den Schauplatz seiner tiefsten Erniedrigung. Sein erster Gang war nicht nach Hause, sondern nach der Wohnung des Herrn von Wellhoff. Er hatte ihn zwar eines anderen Vergehens, aber einer solchen Niederträchtigkeit doch nicht für fähig gehalten. Das verlangte sofortige Sühne.

Er fand den genannten Herrn nicht nur nicht zu Haus, sondern erfuhr auch, daß er, unbekannt wohin, verreist sei. „Der Feigling!“ murmelte Alfred, als er sich wieder hinweg wandte. „Er ist zu ihr geflohen. Aber das trifft sich ja herrlich. Da werde ich meine Rache haben, ihn tödten, ihr meine Verachtung beweisen und mein Kind wieder gewinnen. Ich will doch sehen, ob sie die Sitze hat, mir entgegenzutreten und mir die Herausgabe desselben zu verweigern.“

Mit diesem festen Vorsatz stand er dennoch rathlos auf der Straße, nicht wissend, wohin er zu diesem Zwecke seine Schritte lenken sollte.

Wohin nur war Alma geflohen?

Hätte er ihr gestern Abend folgen können, so würde er vielleicht durch eine Nachfrage auf den Bahnhöfen die gewünschte Auskunft erhalten haben. Daß das jetzt noch möglich war, konnte er kaum annehmen.

Erstmann schlenderte gedankenvoll die Straße hinab.

Ob es denn Niemand, an den er sich um Auskunft wenden konnte?

Bleibend hatte Herbert, den er gestern gar nicht weiter befragt hatte, eine Ahnung von dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte der Geflohenen. Alma konnte sich doch durch irgend etwas verrathen haben und Herbert war schlau und pffiffig. Er liebte das Spioniren. Hier konnte die so oft gerügte Untugend einmal gute Früchte tragen.

Alfred warf sich deshalb in einen Miethswagen und ließ sich nach Hause fahren.

Er fand dort eine große Unordnung und Herbert nicht vor, der gegen Mittag fortgegangen war.

Lange konnte er ja nicht bleiben, dachte Alfred, da er in seine Hände die Verwaltung seines Eigentums gelegt hatte. Er beschloß, seine Rückkehr zu erwarten. Was hätte er sonst auch thun können.

Inzwischen gewann er Zeit, sich zu reorganisiren und selbst eine kleine beschränkte Hausfuchung nach weiteren Verdachtsmomenten vorzunehmen.

Er that dies in der umständlichsten Weise in den Zimmern seiner Gattin, wo er aber nichts fand, was ihm einen Hinweis auf die Absicht derselben oder ihre Fluchttrichtung gegeben hätte.

Stunden waren vergangen, und nichts war ermittelt. Nach einem letzten wehmüthvollen Umblick in den wohlbekannten, jetzt ganz verödeten Räumen, verschloß Alfred dieselben für immer. Sie sollten, so lange er Herr der Villa Alma war, von Niemand mehr betreten werden.

Es wunderte ihn, daß Herbert noch nicht zurückgekehrt war. Im Hause wußte Niemand, wohin er sich gewandt hatte.

Erstmann zog sich nach Einnahme eines bescheidenen, häufig verzehrten Mahles in seine eigenen Zimmer zurück, wo er nun ganz heimlich seine Vorbereitungen zu einer Reise ins Ausland traf. Denn dort vermutete er sehr richtig seine Gattin; wenn er auch insofern irrte, als er glaubte, sie in Paris bei ihren dortigen Angehörigen suchen zu müssen.

Das hatte, wie wir wissen, Alma vorhergesehen und sich deshalb nach London gewendet.

Indem er nun in seinen Zimmern Umschau hielt, machte er eine Entdeckung, welche ihn auf das Höchste entsetzte.

Eine namhafte Baarsumme war aus seiner Kasse entwendet worden, auch sein ganzer, nicht unbedeutender Juwelen-schatz war verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

10
daher als
der Bezirk
Gottlieb
daselbst ge
dieser Be
nur die M
hastenden
Gemeinde
Zustichera
sich damit
— Das i
ordnung
mannschaft
Restaurate
Erlaubniß
stellungen
Bezirksau
des Restat
Grund der
Erörterung
des Stadte
von dergle
lichen In
des bevor
Erteilung
Regierung
zur Berat
sanden die
August G
und zur
Oswald
richtung
der in G
— und
Müllersdor
Berberber
dingung
plages d
selbe sich
ertheilung
deklamatio
ebenfalls
Wähme i
genügende
Konsumv
mit Spiri
Christian
zeßten ab
hierzu n
schließlich
Johann
der Die
daßigen
lassen, le
gehehlich
nicht über
ertheilung
ordnung
—
Herren
theiliger
thunlichst
gittimate
Anfrage
sammelt i
Führere
—
gangenen
der hief
Rufstafel
Wohnun
verabsich
—
Bereins
welcher
Stenogr
Schrift
des Ber
der in
Berein
Neubun
Mitglie
z. B. d
Bereins
der Be
verschie
mit Ge
Zeit un
lernen
Verbret
in dres
spornen
Arbeits
schen
wehnt
keit wi
beigege
sich ein
meister
wert
Gabel
zeichn
gewor
Gabel
berger

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Direktor der landwirthschaftlichen Schule zu Meißen, Herr **Endler**, hat vom Sächsischen Fischerei-Verein zu Vereisung der beiden Mulden sammt ihren Nebenflüssen Auftrag erhalten, um Erörterungen über die Fischereiverhältnisse, namentlich bezüglich des Lachses anzustellen, und ist zu diesem Behufe vom Königlichen Ministerium des Innern mit besonderer Legitimation versehen worden.

Die betreffenden Herren Gemeindevorstände und Gutsbesitzer, sowie die betheiligten Privatpersonen werden ersucht, dem genannten Herrn Direktor Endler hierbei thunlichst entgegenzukommen.

Freiberg, am 30. April 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer.

Bekanntmachung,

die öffentlichen, unentgeltlichen Impfungen betr.

Mit **Mittwoch, den 13. Mai d. J.**, beginnen in hiesiger Stadt die diesjährigen öffentlichen, unentgeltlichen Impfungen und werden dieselben bis mit 23. September jede **Mittwoch Vormittags von 9 Uhr ab**, die erforderlichen **Besichtigungen** der geimpften Kinder aber **desselben Tags, Vormittags von 10 bis 11 Uhr, im Kaufhause, 1. Etage**, vorgenommen.

Die sämtlichen Einwohner hiesiger Stadt sind berechtigt, ihre impfpflichtigen Kinder in vorgenannter Impfstation impfen zu lassen, weshalb wir an alle Eltern, Pflegereltern, Vormünder und Erzieher hiermit die Aufforderung ergehen lassen, sowohl ihre Kinder, welche dieses Jahr das erste Lebensjahr beenden, als auch ältere, soweit

solche noch gar nicht oder ohne Erfolg geimpft worden sind, an einem **Mittwochs-Vormittage** behufs deren Impfung dem Impfarzte vorzustellen. Ebenfalls und zu gleicher Zeit werden auch solchen Kindern, welche wegen Schwäche, Krankheit oder aus einem anderen Grunde zurückzustellen oder von der Impfung gänzlich zu befreien sind, die hierüber zu ertheilenden Zeugnisse ausgestellt.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1884 und früher geborenen Kinder, welche der Impfung und Nachschau noch nicht oder ohne Erfolg unterzogen wurden.

Wegen eines jeden, zur öffentlichen Impfung gebrachten Kindes ist ein Zettel, auf dem der vollständige Name, Geburtszeit und Geburtsort des Impflings, sowie Name, Stand und Wohnung des Vaters, Vormunds, Pflegevaters oder der Mutter desselben genau anzugeben ist, mitzubringen und dem anwesenden Beamten zu übergeben.

Die von den Herren Privatimpfärzten ausgestellten **Impfscheine und Befreiungszeugnisse sind bei Vermeidung der in § 14, Abs. 1 des Impfgesetzes angedrohten Strafen spätestens in den Impfterminen der Impfbehörde vorzulegen.**

Wegen der vorzunehmenden Impfungen in den hiesigen öffentlichen Lehranstalten werden besondere Termine anberaumt werden.

Indem Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, machen wir noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach § 14, Abs. 1 des Impfgesetzes alle Diejenigen, welchen die Nachweisführung bezüglich der Impfung obliegt, dies aber unterlassen, mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und Diejenigen, deren Kinder der Impfung oder der darnach erforderlichen Besichtigung entzogen geblieben sind, nach § 14, Abs. 2 desselben Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft werden müßten.

Freiberg, am 24. April 1885.

Der Stadtrath.
Claus, B.

Allgemeiner Anzeiger.

Waagen

in allen Sorten, äußerst solid gearbeitet, als auch diverse Gewichte billigt, sowie Ausführung von Bestellungen u. Reparaturen der Waagen streng solid unter Garantie bei

C. T. Helbig & Sohn.

Waagen- und Werkzeug-Geschäft,
Ecke der Erbischenstraße u. Stollungasse.



Milchvieh-Verkauf.

Gelegentlich der **Dresdner Pferdeausstellung**, vom 15. Mai ab, stelle ich

100 ganz hochtragende Kühe und Kalben,
sowie **junge Bullen** in Dresden im **Milchviehhofe**
Ed. Seltert aus Döbeln.

zum Verkauf.

Auktion.

Donnerstag, den 7. Mai, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem **Bauplatz, Ecke der Humboldt- und Bahnhofstraße**, und dann **Buchstraße** eine große Partie **altes Bauholz**

gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Schmidt.

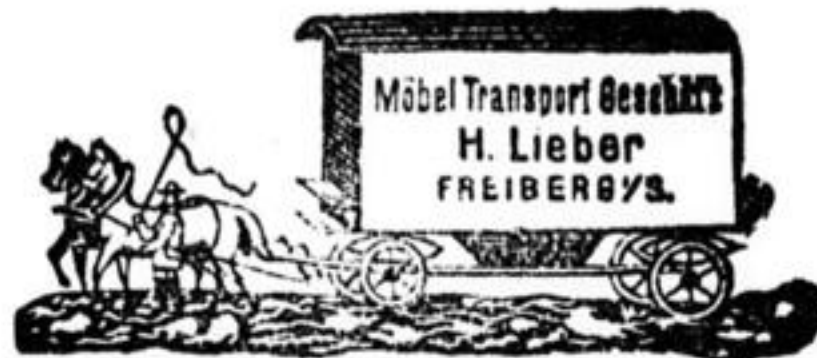
Auktion.

Wegzugshalber sollen **Donnerstag, den 7. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an, Kirchgasse 15**, im Auktionslokale, 1 Komptoirstuhl, 1 Zimmer-Fontaine, 1 Aquarium mit Fontaine, 3 Blumenständer, 4 große Vogelbauer, 1 Buffetstühl, 2 Speiseschränke, Firma's, 2 Wringmaschinen, 3 Wasch- mit Wringmaschinen, 1 Schiebklische, 1 gute Zither, 1 neue Singer-Nähmaschine, verschiedene gute Möbel, Federbetten, Sopha's, Bettstellen, Matratzen, Sonnenschirme, neue Herren-Kleidungsstücke, Hüte, Mützen, Uhren, Bilder, Spiegel, Schuh- und Blechwaaren, gute abgelagerte Zigarren und verschiedenes andere mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Ernst Hofmann, Auktionator.

Bernauer Kron-Säe- Leinjamen

empfehlen
Ernst Lieber.



Möbel- und andere Fuhrren, sowie **Uderrarbeit** besorgt **Herrn Lieber.**

Zum **Bepflanzen der Gräber** empfiehlt **Cyhen, Stiefmütterchen, Nelken, Tausendschön, Iberis Phlox u. s. w.**

August Schneider,
Dresdnerstraße, nahe am Kirchhof.

Sommer-Levkoy-Pflanzen

extra gefüllte, schöne, starke, gut abgehärtete Pflanzen, empfiehlt

Aug. Meyer.

Kaffee:

grün von 75-150 Pf. per 1/2 Kilo, geröstet „ 95-200 „ „ „

Das Rösteln erfolgt mittelst neuester Patenttrommel in feinsten Melangen.

Volkmar Irmischer,
Burgstrasse.

Neuheiten

in **Hüten und Mützen** empfiehlt zu den billigsten Preisen
Eduard Reichelt, Mulda.

Für 12 Mark

1 **Federmatraze** in rothgestreiften Dress, **Sopha's von 25 Mark** an empfiehlt
L. Romey, Untergasse 12 (am Untermarkt).
Auspollstern von Möbeln in und außer dem Hause.

Kaffee's

grün und gekrann, rein und kräftig schmeckend, empfiehlt
G. Straßburger, Wernerplatz.

Großes Lager

von allen Sorten **Sonnen- und Regen-Schirmen** empfiehlt zu nur billigen Preisen und reeller Bedienung **das Schirmgeschäft**
E. Kosovsky,
Ecke der Petersstraße.
Alle Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig gefertigt.

Bestgekochten Leinöl = Firniß,

eigenes Fabrikat, schnell trocknend, sowie auch **Terpentin-Öl** empfiehlt zur Abnahme in jedem Quantum die **obere Malmühle.**

Max Fischer.

Bester bairischer Bau- und Weißkalk

ist fortwährend zu haben bei
F. F. Gersten,
am Bahnhof Freiberg und Mulda.

ff. gelb. Java-Kaffee,
rein im Geschmack, gebr. à Pfd. 120 Pfg., empfiehlt

Franz Hentzsch,
Ob. Langeasse 33, Ecke des rothen Wegs

Jeder Hausfrau sind
Knorr's gekochte Erbsen-, Bohnen- und Linsenmehle,
die selbst nur mit Wasser gekocht vorzügliche, rasch zubereitete, auch Magenkranken sehr zuträgliche Suppen geben, zu empfehlen; ebenso
Knorr's Julienne, Grünkernmehl, Hafergrütze, Tapioca-Julienne etc.,
ferner ist Müttern als rationelles Kinderernährungsmittel ganz besonders zu empfehlen
Knorr's Hafermehl oder Gerstenmehl,
Knorr's Leguminosen-Präparate,
vorzüglichstes blutbildendes und leicht verdauliches Nahrungsmittel für alle Lebensalter.
In haben in den meisten Apotheken, bess. Kolonialwaaren- u. Delikatesse-Handlungen.

Knorr's Suppenpräparate, Kindernahrungsmittel,
vollständiges Lager bei
Carl Irmischer,
Erbischestraße.

Das
Chemnitzer Krystall-Eiswerk,
Chemnitz, Limbacherstraße,
hält sich für den Bezug von **bestem, aus reinstem Brunnen-Wasser** erzeugtem **Krystall-Eis** empfohlen.
Bestellungen von **50 Ro.** ab werden promptest effectuirt, ebenso werden Anmeldungen zum Abonnement für die Saison, Mai bis Oktober, oder für einzelne Monate entweder direkt oder bei der Filiale (**Louis Bernstein, Chemnitz**) entgegengenommen.

Oldenburger Milchvieh.
Am 1. Mai verlegten wir unsern Wohnsitz von **Esensham** nach **Rodenkirchen** und wird ferner unsere Adresse sein
Aehgells & Detmers,
Rodenkirchen, Großherzogthum Oldenburg.
Som 1. Juni an bringen wir wieder wie bisher aller 14 Tage große Transporte schönes
Oldenburger Milchvieh und Bullen
nach **Sachsen** zum Verkauf.
Aehgells & Detmers.

Seidel & Ludwig.
Von nächstem Freitag früh an haben wir wieder einen starken Transport **hochtragendes Milch-Vieh** im **Gasthof zum Preussischen Hof** zum Verkauf.
Milch-Vieh.
Donnerstag, den 7., von früh an, stelle ich einen starken Transport **Kühe** billig zum Verkauf im **Gasthof zum „Deutschen Haus“.**
Majewski.

General-Versammlung
der gemeinsamen Ortskrankenkasse für den Gemeinde- und Gutsbezirk
Kleinwaltersdorf

Sonntag, den 10. Mai 1885, Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthose zu Kleinwaltersdorf
abgehalten werden.

Tages-Ordnung.

- 1) Definitive Genehmigung der von dem Vorstande abgeschlossenen Verträge mit den Herren Ärzten und Apothekern.
 - 2) Definitive Feststellung der Vergütung für den Rechnungsführer und Inhaber der Meldestelle und die von demselben zu stellende Kaution.
 - 3) Abänderung beziehentlich Ergänzung des Statuts: Beiträge und Unterstützung der jugendlichen Arbeiter unter 14 Jahren betreffend.
 - 4) Berathung über sonstige rechtzeitig noch eingehende Anträge.
- Anträge und Beschwerden von Mitgliedern sind bei dem Vorsitzenden spätestens am 9. Mai schriftlich anzubringen.
- Freiberg, am 4. Mai 1885. **Der Vorsitzende. Demiani.**

Bekanntmachung.

Der Vorstand des hiesigen Turnvereins besteht für das laufende Jahr aus dem Unterzeichneten, als Vorsitzenden,
Herrn Leberhändler **Friedrich Hermann Wagner**, als Stellvertreter des Vorsitzenden,
Herrn Stadtrath **Oskar Moritz Meyer**, als Schriftführer, und
Herrn Kaufmann **C. Richard Lorenz**, als Kassirer,
was nach § 19 des Grundgesetzes hiermit bekannt gemacht wird.
Freiberg, den 4. Mai 1885. **Schneidermeister Georg Moritz Braun.**

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie allen Freunden und Nachbarn hiermit zur Nachricht, daß sich meine Wohnung jetzt **äußere Bahnhofstrasse 7, 1. Etage** befindet und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Bestellung nach Maß prompt und billig. Reparaturen sauber und schnell.
K. H. Steiger, Schuhmachermeister.



Das Uhren- und Nähmaschinen-Geschäft
von **Hermann Recke** (Firma: Joh. Tr. Recke)
befindet sich während des Umbaues der Geschäftsräume
Grbischestr. 4, erste Etage
(im Hause des Herrn Schnittwaarenhändler Rechenberger).

Neuheiten von Kleiderstoffen

empfehle in reichhaltiger Auswahl solider Fabrikate.
Preise billigst. **Louis Mehner** Muster- und Muster-
Freiberg, Rittergasse 6. **Franko!**

**Die Dampf-Deifarben-, Firnis-Fabrik und
Farbwaaren-Handlung**
von **C. Breitfeld, Maler,**
Petersstraße 40

empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel in nur bester Qualität, sowie größte Auswahl
neuester Tapeten.

Sonnen- und Regenschirme

empfehle in größter Auswahl und nur soliden Qualitäten zu billigsten Preisen
Clemens Lindner,
obere Burgstraße 8.
NB. Alle Reparaturen und das Beziehen von Schirmen gut und billig.

**Einfache u. Doppeltreibriemen, Näh- u. Bänderriemen,
Riemen-Croupous, Riemenleder u. Riemen-schmiere**
empfehle bei billigen Preisen in bester Qualität
**die Lederfabrik von
Moritz Stecher in Freiberg.**

Das bergmännische Kleidermagazin
Louis Mehner

vorm. F. Hausmann
empfehle allerhand **Parade- und Grubenkleider** unter Garantie des guten
Sitzens, sowie der Dauerhaftigkeit.
Preise billigst.
Hauptgeschäft: Rittergasse 6. — Filiale: Borngasse 17.

**Rechten
Bernauer Leinsamen**

empfehle **A. Schumann, Nonnengasse.**

**Weber's Carlsbader Caffee,
Gewürz und Caselin**

bei **C. Strassburger, Wernerplatz.**

ff. Weizenmehl immer noch zum alten Preise.
Fürstenmühle Loßnitz. **C. A. Dörfling.**

Pferde-Loose

empfehle **Hermann Küttner.**
Zu **Fabrikpreisen** bietet eine große
Auswahl beste englische

Gardinen

neuester Muster in **weiß und creme.**
Carl Hubricht, Petersstrasse 15.

Braunschweig. Spargel,

täglich frisch,
Pfund 30, 40, 60 und 80 Pf.

**Neue Malteser
Sommer-Kartoffeln,**

Maronen, Waldmeister
empfehle **Leop. Fritzsche.**

Türkische Pflaumen,

à Pfd. 22 und 30 Pf., bei 5 Pfd. billiger.

Ringäpfel,

à Pfund 50 Pf., bei 5 Pfund 48 Pf.

Maitrautzucker,

prämiirt auf den Gastwirthsausstellungen zu
Breslau und Hannover, empfehle

Robert Kreiekemeier,
Obermarkt.

**Neue große
Voll-Heringe,**

à Schock 2 M. 50 Pf., à Stück 4 bis 6 Pf.

Brisslinge,

à 1/2 Kilo 12 Pf.

empfehle **Hermann Küttner.**

Java-Kaffee,

à Pfd. 120 Pf.

gebrannt und zubereitet nach Professor
Liebig's Methode, empfehle von vorzüg-
licher Qualität

C. G. Modes.

Besten Honigsyrup,

à Pfund 20 Pf., empfehle

Franz Wenzsch,

ob. Lange. 33, Ecke d. roth. Weges.

**Neue Malteser
Sommer-Kartoffeln**

empfehle **Augustin & Wahl,**
Rathhausstele.

**Zinnien, Levkoj, Aftern,
Phlox, verschiedene Blumen-
und Gemüsepflanzen**

empfehle billigst **F. Aug. Schneider,**
Dresdnerstraße.

Kathol. Gesellen-Verein.

Wittwoch, den 6. Mai:
Familien-Abend
der Ehrenmitglieder. **Der Vorstand.**

Casino

zu **Dittmannsdorf**
Sonntag, den 10. Mai, wozu freundlichst
einladen **D. B.**



**Mittwoch, den
6. Mai a. c., Abends
8 Uhr:**
**Vorträge und
Lanz**

im **Debus'schen Saale.**

F. G. V.

Heute **Wittwoch** Nachmittags 1/5 Uhr
Versammlung beim Kollegen **Schöps**
im **Stadtbad.**

Krankenvereins-Kränzchen

nächsten **Sonntag, den 10. Mai, im Gasthof**
"Zum Viertel" in **Niederbobritzsch.**
Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein
A. W.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Oswald Lange.
Selma Lange geb. Klöden.
Freiberg, am 27. April 1885.

Dank.

Für die vielen Beweise der liebevollen
Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres
Liedes **Laura** sagen wir Allen hierdurch
unseren herzlichsten Dank. Besonders dem
geehrten Herrn Rektor und dem Lehrer-
Kollegium des Realgymnasiums, sowie ihren
Herren Vorgesetzten und Mitarbeitern der
Firma Schlegel. Gott schütze Alle vor ähn-
lichen Schicksalsschlägen.
Freiberg, den 5. Mai 1885.

Die trauernden Hinterlassenen der Familie
Kreller.

Dank.

Die zahlreichen Beweise der Theilnahme
bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres
lieben Gatten und Vaters, des Gutsbesizers
Carl Gottlob Straßburger, der reiche
Blumenschmuck seines Grabes, die trostreichen
Worte des Herrn Pastor Schwabe, sowie
die erhebenden Gesänge des Schülerchors
haben unsere tiefgebeugten Herzen reich
getröstet und wir fühlen uns gedrängt, Allen,
die in so liebevoller und ehrender Weise
unseren Schmerz gelindert haben, hiermit
unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Kleinwaltersdorf, den 3. Mai 1885.

Die Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Vom Friedhof in mein nunmehr des Heim
zurückgekehrt, fühle ich mich gedrungen, allen
lieben Nachbarn, Verwandten, Freunden und
Bekanntem für die überaus große Liebe und
Theilnahme, sowie für den reichen Blumen-
schmuck und ehrendes Geleit zur letzten Ruhe-
stätte meiner geliebten Gattin
Juliane Kunze geb. Barthel
den wärmsten Dank auszusprechen.
Insbesondere aber auch den Herren Geist-
lichen, welche mir die trostreichen Worte in
mein Inneres legten, und Herrn Kirchschul-
lehrer Jädel für den Gesang, sowie den
Trägern, welche sie zur ewigen Ruhe gebettet
haben, nochmals meinen wärmsten Dank.
St. Michaelis, den 3. Mai 1885.
Friedrich Wilhelm Kunze.

Herzlichen Dank.

Für die aufrichtige Liebe und Theilnahme
durch so zahlreiche Blumenpenden beim Be-
gräbnis ihres geliebten Töchterchens sagt
ihren herzlichsten Dank
Friedeburg, den 5. Mai 1885.
die trauernde Familie **Arnold.**

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 740
Beständig 750
Schön Wetter 760
Veränderlich 770
Regen (Wind) 780
Viel Regen 790

Sturm
Wind: WSW Luftwärme: + 9,6 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 4,6 ° R.

Hierzu eine Beilage.

daher als begründet zu erachten sei. — Nicht minder beschloß der Bezirksausschuß auf die von dem Wirtschaftsbefitzer Gottlieb August Papig in Löbnitz wegen der von der Gemeinde daselbst geforderten Gemeindeabgaben erhobene Beschwerde, daß dieser Beschwerde Folge zu geben und der Beschwerdeführer nur die Abgaben nach den seinem Grundstücke wirklich aufliegenden Grundsteuerberechnungen zu entrichten verpflichtet, der Gemeinde Löbnitz aber zu überlassen ist, ihre auf Grund einer Zusicherung Papig's erhobenen weiteren Ansprüche, wenn sie sich damit fortzukommen getraut, im Rechtswege auszuführen. — Das in Folge der neueren Bestimmung der Reichsgewerbeordnung und der hierauf von der königlichen Amtshauptmannschaft erlassenen Bekanntmachung eingegangene Gesuch des Restaurateurs August Friedrich Kluge in Heidersdorf um Erlaubniß zur Abhaltung von theatralischen Vorstellungen zc. in seinem Restaurationslokale begutachtete der Bezirksausschuß beifällig, wogegen derselbe das gleiche Gesuch des Restaurateurs Karl Hermann Müller in Heidersdorf auf Grund des Ergebnisses der über dessen Lokalitäten angestellten Erörterungen nicht zu befürworten vermochte und auf ein Gesuch des Stadtgemeinderathes zu Brand um Gestattung der Abhaltung von dergleichen Vorstellungen, Singspielen zc. Seiten der sämtlichen Inhaber von Schankwirtschaften während der Dauer des bevorstehenden Jahrmärktes daselbst, sich für ausnahmsweise Ertheilung der nachgesuchten Genehmigung bei der königlichen Regierungsbehörde zu verwenden beschloß. — Von den hierauf zur Berathung gezogenen Gesuchen um Konzessionsertheilungen fanden die Gesuche: 1) des Hausbesizers und Formers Heinrich August Göbe in Kleinschirma um Konzession zum Bierbrauen und zur Verabreichung kalter Speisen, 2) des Bauunternehmers Oswald Richter in Niederlangenau um Genehmigung zur Errichtung einer Schlächtereianlage — vorbehaltlich der Erfüllung der in gesundheitspolizeilicher Hinsicht gestellten Bedingungen — und 3) des Gastwirths Heinrich Hermann Einert in Allersdorf um Konzession zum Bier- und Branntweinbrennen, Hebersberg, Krippenbrennen und Ausspannen unter der Bedingung der vorchriftsmäßigen Herstellung des Wagenhalteplatzes die Genehmigung des Bezirksausschusses, während derselbe sich gegen die von Einert gleichfalls erbetene Erlaubnißertheilung zur Abhaltung von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorstellungen in seinen Lokalitäten aussprach und ebenso folgende Gesuche: 4) des Bergarbeiters Friedrich Dankgott Wöhne in Löbnitz um Konzession zum Bierbrauen im Mangel genügender Lokalitäten und eines örtlichen Bedürfnisses, 5) des Konsumvereins zu Halsbrücke um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Spiritus, weil ein Bedürfniß nicht vorhanden, und 6) der Christiane Karoline verw. Brücker in Schönfeld um Konzession zum Kleinhandel mit Spiritus, da ein Bedürfniß hierzu nicht anzuerkennen, insgesammt ablehnte. — Auf das schließlich vorgetragene Gesuch der Erben des Gutsbesizers Johann Gottlieb Fröhliche in Weigmansdorf um Ertheilung der Dispensation zu Abtrennungen von dem Gute Fol. 25 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eine Entschliebung zu lassen, lehnte der Bezirksausschuß um deswillen ab, weil das gesetzlich zulässige Maß bei der beabsichtigten Dismembration nicht überschritten wird und daher dazu eine Dispensationsertheilung nicht erforderlich ist. — Nach Erledigung der Tagesordnung schloß Mittags nach 12 Uhr die Sitzung.

Die Kgl. Amtshauptmannschaft ersucht die betreffenden Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher, sowie die theilhaftigen Privatpersonen, Herrn Direktor Endler aus Meißem thumlichst entgegenzukommen, welcher, mit einer besonderen Legitimation des Kgl. Ministerium des Innern versehen, im Auftrage des Sächsl. Finanz-Vereins beide Mulden sammt ihren Nebenflüssen bereist, um Erörterungen über die Fischereiverhältnisse, namentlich bezüglich des Laiches anzustellen. — Wie wir nachträglich erfahren, hat schon am vergangenen Freitag Herr Superintendent Dr. Richter namens der hiesigen Stadtgeistlichkeit sich von dem in ehrenvollen Rufestand getretenen Herrn Bürgermeister Claus in dessen Wohnung unter herzlichem Dank und warmen Segenswünschen verabschiedet.

— Aus dem uns vorliegenden Berichte über das vierte Vereinsjahr des „Vereins Gabelsberger“ zu Freiberg, welcher vom derzeitigen Vorsitzenden und geprüften Lehrer der Stenographie, Herrn Oberlehrer Göb, in stenographischer Schrift autographirt ist, heben wir hervor, daß der erste Theil des Berichtes Vereinsnachrichten und der zweite ein Verzeichniß der in der Bibliothek befindlichen Bücher enthält. Genannter Verein hält jeden Montag Abend im Schillerlöschchen einen Vereinsabend für die in der Stenographie vorgeschrittenen Mitglieder ab; ferner geht nebenher auch ein Elementarkursus, z. B. der sechste, in welchem Donnerstags Abends, ebenfalls im Vereinslokale, der Unterricht stattfindet. Gegenwärtig zählt der Verein 105 Mitglieder, unter denselben finden sich die verschiedensten Berufsstände vertreten. Der Verein giebt so mit Gelegenheit, durch Theilnahme an einem solchen Kurse die Zeit und Kraft sparende Kunst, und zwar unentgeltlich, zu erlernen und erreicht somit den sich gestellten Zweck, nämlich Verbreitung der Gabelsberger Stenographie und Fortbildung in derselben. Um gleichzeitig zu immer neuem Eifer anzu-spornen, werden stets am Ende eines jeden Kurses die besten Arbeiten von Theilnehmern mit Prämien aus der stenographischen Literatur bedacht, auch Preisaufgaben gestellt. Als wesentliches Hilfsmittel zur Erreichung stenographischer Tüchtigkeit wird eine gute reichhaltige Bibliothek bezeichnet und das beigebene Buchverzeichnis weist 138 Nummern auf, worunter sich einige sehr werthvolle Werke finden z. B. zwei vom Altmeister Gabelsberger selbstverfaßte Werke, nämlich das Original-werk und die neuen Vervollkommnungen. Das Urbuch der Gabelsberger Stenographie „Anleitung zur deutschen Rede-zichentkunst“, das nun 50 Jahre existirt, ist eine Seltenheit geworden. „Es giebt manchen Freund und Gönner der Gabelsberger Kunst, der es nie gesehen, und manchen Gabelsberger Stenographen-Verein, der es noch schmerzlich in seiner

Bibliothek vermißt.“ So sagt die „Zeitschrift für Stenographie“. Auch die finanzielle Lage des Vereins ist eine sehr günstige. Außer dem ernstlichen Streben ist aber auch die Geselligkeit gepflegt worden und durch die freie Vereinigung der Stenographen-Vereine zu Brand, Hilbersdorf, Sayda, des akademischen Lesevereins und Verein Gabelsberger hier, deren Vorort z. B. Verein Gabelsberger ist, wird hoffentlich der Verbreitung der deutschen Redezeichentkunst in hiesiger Gegend wirksam ge-dient werden.

— Im Monat April 1885 gewannen 25 Personen das Bürgerrecht hiesiger Stadt. Zum Gewerbebetriebe meldeten sich in diesem Monate an: 1 Galanteriewaarenhändler, 3 Schweinefleischhändler (2 bereits wieder abgemeldet), 1 Bäcker, 1 Kaufmann (Droguen, Kolonialwaaren, Farben- und Zigarrenhandel), 1 Handeldgärtner, 1 Fleischermeister, 1 Materialwaaren- und Produktenhändler, 1 Produktenhändler, 1 Ziegeldecker, 1 Grünwaaren- und Lumpenhändler, 1 Milchhändlerin, 1 Schlosser, 1 Eisen- und Habernhändler, 1 Schuhmacher, 1 Bierhändler, 1 Hut- und Filzwaarengeschäftsinhaber, 1 Viehhändlerin und 1 Materialwaarenhändlerin. Insgeammt 20 Personen. — Im Polizei-Bureau meldeten sich im Monat April 1885 91 Neuzugezogene bez. Selbständiggewordene (theils Familien, theils einzelne Personen), während in derselben Zeit 34 Abmeldungen (ebenfalls von Familien und einzelnen Personen) bewirkt wurden. Ferner gelangten an derselben Stelle im eingangsgedachten Monat 176 Wohnungs- veränderungen, der Dienstantritt von 151 und der Dienstaustritt von 109 Diensthöfen, 20 Diensthöfenwechsel, der Arbeitsantritt von 260 Gewerbesgehilfen und der Eintritt von 152 Lehrlingen zu Anmeldung.

— Statistik über die von der hiesigen Schutzmannschaft im Monat April zur Aufbewahrung gebrachten Personen bez. sonst eingereichten Anzeigen. Es wurden zur Aufbewahrung gebracht 12 Personen wegen Wetteles, 4 wegen Obdachlosigkeit, je 2 wegen vorläufiger Brandstiftung bez. Anstiftung zu derselben, Diebstahls bez. totaler Trunkenheit und je 1 wegen fleckförmiger Verfolgung, Unterschlagung, Verleumdung, nächtlichen Umhertreibens, Verübung von ruhestörenden Lärm bez. wegen Verstoßes gegen das Bahnpolizeireglement, zusammen 28 Personen, 25 weniger als im vorhergehenden Monat. Ferner wurden 32 Anzeigen erstattet wegen Verübung von Schandak, 20 wegen Verübung groben Unfugs, 19 wegen Diebstahls, je 7 wegen Straßenverunreinigung bez. Herumlaffenlassen von Hund ohne Steuernummer bez. Maulkorb, 5 wegen Lebens im Kontubernat, je 4 wegen Sittlichkeitsverletzung, Verstoßes gegen die Gewerbeordnung bez. verbotenen Abtrennens von Feuerwerkskörpern, je 3 wegen Wetteles, unbefugten Aufstehens, Fahrens mit zusammengehangenen Wagen ohne die dabei vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln, schnellen Fahrens um Ecken und über Kreuzungspunkte, Befahrens verbotener Wege und über Vorfindung von baulichen Uebelständen, je 2 wegen Sachbeschädigung, mangelhafter Kindererziehung, Sonntagsentheiligung, Fahrens ohne Namensschild, Erregung öffentlicher Aergernisse, Duldens von nächtlichen Auflagen, unterlassener Anmeldung, Düngefahrns zur Unzeit, über Unterbringung von geisteskranken Personen im Krankenhaus, bez. über vorgekommene Unglücksfälle, und je 1 wegen Verboths des Straßenraubes, Majestätsbeleidigung, Beamtenbeleidigung, Betrugs, Unterschlagung, Friedhofsrevells, Vertriebs unzüchtiger Schriften, Medizinsterei, Fahrens ohne Kreuzzettel, Fahrens durch die Instadt mit schwerbeladenen Wagen, Herausstellen von Blumentöpfen ohne die nöthigen Vorichtsmaßregeln, unbefugten Abhaltens von Versammlungen, Verstoß gegen die Verhaltensvorschriften für Prostituirte, Zuwiderhandlung gegen das Wasserregulativ, fahrlässigen Umgangs mit Feuer, Tierquälerei, Verleumdung, Sprengens von Steinen ohne die gebotenen Vorichtsmaßregeln, Unterlassens der Vorichtsmaßregeln beim Dachdecken und wegen eines vorgekommenen Selbstmords. Zusammen wurden 160 Anzeigen erstattet, 7 weniger als im vorhergehenden Monat.

— Wie man uns aus zuverlässiger Quelle mittheilt, ist kürzlich von dem Stadtgemeinderathe der Vergstadt Brand eine Petition an den „Deutschen Reichstag“ und an den Herrn Reichstanzler ergangen, in welcher dem lebhaften Wunsche Ausdruck gegeben wurde, man wolle, da durch Aufrechterhaltung der Goldwährung die Gesamtentwicklung des Reiches beeinträchtigt und geschädigt werde und namentlich der vaterländische Silberbergbau infolge der anhaltenden Silberentwertung ganz ungemein zu leiden habe, die Initiative ergreifen zur Einführung einer internationalen Doppelwährung. Der Stadtgemeinderath wandte sich schriftlich an den Vertreter des hiesigen Reichstags-Wahlkreises, Herrn Oberberg-rath Werbach, mit der Bitte, die Uebermittlung der Petition freundlichst zu übernehmen. In einem längeren, von der großen Liebeshwürdigkeit und dem Eifer unsres Volksvertreters zeugenden Schreiben erhielt der Stadtgemeinderath von demselben die Mittheilung, daß er beide Schriftstücke persönlich überreicht habe. Es sei zwar gegenwärtig im deutschen Reichstage nicht viel Aussicht für die so vielfach und heiß erwünschte Anbahnung zur Einführung der Doppelwährung vorhanden, immerhin aber dürfte der Petition einige Aufmerksamkeit nicht versagt bleiben und würde dieselbe beitragen zur Erreichung der erstrebten Ziele. Herr Oberberg-rath Werbach sprach schließlich dem Stadtgemeinderath seinen Dank aus für die thatkräftige Vertretung der Interessen des heimischen Silberbergbaues.

— Ein trauriges Geschick ereilte eine Familie vorgestern im Gylguge München-Regensburg. Vater und Sohn befanden sich auf der Rückreise von Mexan, von wo der Sohn seinen daselbst Heilung suchenden Vater abgeholt hatte. Den Anstrengungen der Reize nicht mehr gewachsen, verschied der Vater wenige Stunden vor Regensburg. Angekommen auf genannter Station entstieg, jedoch dem geöffneten Koupee kein Passagier und fand man bei Untersuchung desselben beide Insassen als Leichen vor. Durch den Tod seines geliebten Vaters wahrscheinlich in starke Aufregung versetzt, hatte ein Herzschlag

auch den Sohn plötzlich hinweggerafft. Nur kurze Zeit zuvor war er vom Fahrbeamtenspersonal noch munter und gesund bemerkt worden.

— Glücklich und unbeschädigt ist nun auch in dem größten Theile unseres Vaterlandes die dies Jahr so wundervoll prägende Baubluth vorübergegangen und sieht man schon deutlich die kleinen, jungen Früchte an den Bäumen hängen. Reichlich und in großer Fülle verspricht dieses Jahr der Ertrag der Obstsorten auszufallen, wenn nicht durch Naturereignisse, als Frost, Schloßenwetter u. s. w., noch Schädigungen eintreten. Auch über den Stand aller Feldfrüchte ist aus allen Theilen des Landes nur Gutes zu berichten. Wundervoll stehen alle Fluren und ist über den Flächen infolge des so nutzbringenden Regens eine frische und gesunde Vegetation hervorgezauert worden. Mögen sich in diesem Jahre die Hoffnungen unseres so fleißigen Landmannes im vollsten Maße bethätigen.

— Wie in früheren Jahren, so sollen auch in diesem Sommer von Dresden nach Berlin und umgekehrt mehrere Extrazüge zu ermäßigten Fahrpreisen in Verkehr gesetzt werden. Es ist beabsichtigt, in der Richtung von Dresden nach Berlin derartige Separatzüge am 23. Mai, 24. Mai, am 11. oder 18. Juli, am 26. Juli, 1. August, am 30. August und am 27. September und in der Richtung von Berlin nach Schandau am 14. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August und 16. August verkehren zu lassen.

— Se. Majestät der König hat dem Rechtsanwält Finanzprokurator Gustav Moriz Hallbauer in Meissen den Charakter eines Justizraths in der IV. Klasse der Hofrangordnung verliehen.

K. Sayda, 4. Mai. In der ersten diesjährigen, von 11 Mitgliedern besuchten Quartalsversammlung, welche die hiesige Bäckereinnung gestern Nachmittag abhielt, wurden drei Lehrlinge aufgedingt und ein Lehrling, welchem auf sein geliefertes Gesellenstück die Zensur „gut“ ertheilt werden konnte, freigeprochen; ferner wurde in der Person des Herrn Bäckermeister Timmel-Neuhäuser ein Delegirter für den am 17. und 18. d. M. in Freiberg stattfindenden Verbandstag des Unterverbandes Saxonia gewählt. — Die allgemeine Handwerker-Znnung, welche heute die von 25 Mitgliedern besuchte Quartals-versammlung abhielt, beschäftigte sich in solcher ebenfalls mit dem Aufdingen von vier Lehrlingen (zwei Klempner, ein Sattler, ein Korbmacher) und dem Freisprechen eines Klempners und eines Stellmachers, welche beide letzteren ihr Gesellenstück in netter Ausführung geliefert hatten. — Die Schutzmannschaft und die Tischlerinnung hier sind damit beschäftigt, ihre auf Grund des Gewerbegesetzes vom 15. Oktober 1861 errichteten Statuten nach den neuen bezüglichen reichsgesetzlichen Bestimmungen umzuarbeiten. — Heute Morgen gegen 3 Uhr brach im Wreckschuppen des Gutsbesizers Gottlob Wellmann in Voigtstorf Feuer aus. Den vereinten Bemühungen des in der Nähe wohnenden Spritzenmeisters und einiger herbeigekommener Feuerwehrlente, welche alsbald zur Stelle waren, gelang es, den Brand vor weiterem Umsichgreifen zu löshen. — Ein Schieferbedergehilfe erlitt hier heute einen Sturz vom Dache, mit dessen Umbeden er beschäftigt war, und zog sich dabei nicht unbedeutende Verstauchung zu.

In Dresden finden gegenwärtig und zwar bis zum 13. d. auf dem Plage hinter dem letzten Heergeräthschuppen der Artillerielaserne Krankenträgerübungen statt, zu welchen Unteroffiziere und Mannschaften sämtlicher Infanterieregimenter und der beiden Jägerbataillone des 12. (königl. sächsischen) Armeekorps, mit Ausnahme des in Straßburg i. E. garnisonirenden 6. Infanterieregiments Nr. 105, befehligt worden sind. Die von auswärtigen Garnisonen hierzu bestimmten Unteroffiziere und Mannschaften trafen im Laufe des gestrigen Tages in Dresden ein. — Die Generalversammlung des Vereins für die Rübenzucker-Industrie des deutschen Reiches, welche vom 19. bis 21. Mai in Dresden im Bach's Etablissement abgehalten werden wird, hat eine angenehme reichhaltige Tagesordnung. Die am 19. Mai beginnende Vorversammlung wird außer der Sitzung des Ausschusses noch eine Generalversammlung des Feuerversicherungsverbandes, eine Generalversammlung des Unfallversicherungsverbandes der schlesischen Gesellschaft und eine Sitzung der Legitimations-Kommission umfassen. Der Abend wird zur Begrüßung der Teilnehmer an der Generalversammlung benutzt werden und zwar im königl. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse, woselbst Konzert stattfinden wird. — Der 6. Verbandstag deutscher Buchbinder wird vom 16. bis 18. August in Dresden abgehalten. Das soeben veröffentlichte Festprogramm zählt Folgendes auf: Sonnabend, den 15. August: Empfang der Gäste auf den Bahnhöfen und Führung nach dem Verbandslokale in Bach's Etablissement. Abends 7 Uhr Kommers daselbst. Sonntag, den 16. August: Vormittags von 10 Uhr an Versammlung im Verbandslokale. Eröffnung der ersten Sitzung halb 11 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Bankett mit darauffolgendem Ball. Montag, den 17. August, Vormittags 9 Uhr: Eröffnung der zweiten Sitzung. Nachmittags 3 Uhr Versammlung bei Selbig's, hierauf Besuch des Johanneums und des großen Gartens mit Einschluß des zoologischen Gartens. Abends geselliges Zusammensein im Verbandslokale. Dienstag, den 18. August, Vormittags halb 10 Uhr: Abfahrt per Dampfschiff mit Musik nach Meissen, Besichtigung der dortigen Albrechtsburg und gemeinschaftliches Mittagessen im Burgrestaurant. Rückfahrt per Bahn. Abends Abschiedsfeier im Verbandslokale. Eine Fachausstellung wird mit diesem Verbandstage nicht verbunden sein, weil die allgemeine Meinung der letzten beiden Verbandstage gegen die zu oft wiederholten Ausstellungen war. Anträge von Seiten der Znnungen sind bis zum 15. Juni zu stellen.

owohl von... findenamhalt... entkloffen... ichte Unter... es in letzter... einer Mi... reins gegen... sem Vereine... willigte so... verforderen... der eben... ersdorf zu... ens für das... mmlung ge... ab einem... genden im... Kreisaupt... ahres über... hilfen aus... der König... tion dieser... den aus... er auf An... n. — Von... Höhe von... während... wurde. — vorlagen ge... persönlcher... gmannsdorf... die erst... dieses vom... schließung... igungsorten... ghemmers... n den An... Beschwerde... Genossen... Begründung... gegen dem... Regulatios... ichtung zu... allmähliche... erhaben... n. — Die... s. Aug... ung seines... de, soweit... wegen des... g bezüglich... ichtung eines... her Weise... ab Müller... rit Reuter... mmen's zu... eklamanten... — In der... schen dem... isstellbesizer... geordneten... Karuells... enehmiges... Erhebung... Beschwerde

Auskunft... icht weiter... Aufenthalte... nd etwas... äufig. Er... Untugend... und sich... bert nicht... da er in... at hatte... ä hätte er... und selbst... Verdadts... Zimmer... a Himwe... gegeben... telt. — den wohl... srieb die... der Villa... rückgeleht... und hatte... en, hastig... so er nur... Ausland... in; wenn... bei ihren... und sich... machte... tte. ent... zwelven... folgt.)

Am gestrigen Tage feierte in Leipzig Geh. Hofrath Dr. ph. Anton Springer, Professor an der dortigen Universität, sein 25jähriges Jubiläum als ordentlicher Professor. Aus diesem Anlaß ist ihm von Sr. Majestät dem König in erneuter Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaft und die Universität das Komthurkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens verliehen und diese Auszeichnung durch Herrn Regierungsrath Gumprecht feierlich überreicht worden. — Der vorige schöne Sonntag hatte eine stattliche Anzahl Meßbesucher nach Leipzig gelockt. Zum Theil waren es Landleute, die zu Fuß gekommen waren, zum nicht geringen Theile aber hatten sie die Eisenbahn benutzt. Auf allen Bahnhöfen herrschte deshalb von früh ab reges Leben und es beläuft sich die Zahl der nach und von Leipzig beförderten Personen auf der Leipzig-Dresdner Bahn auf 13100, auf der Magdeburger Bahn auf ca. 9000, auf der bairischen Bahn auf ca. 8000 und auf der Thüringer Bahn auf ca. 10000 Personen. — Der seit einigen Jahren pensionirte städtische Oberförster Herr Dieze in Böhlitz-Chrenberg, welcher seit länger als dreißig Jahren den westlich gelegenen Theil der Leipziger Waldungen pflegte und nicht nur als tüchtiger Forstmann, sondern auch als Waidmann namhaften Ruf genießt, feierte gestern im Forsthaus zu Böhlitz-Chrenberg sein fünfzigjähriges Ehejubiläum. Das noch in voller Mäßigkeit befindliche Jubelpaar wurde an seinem Ehrentag auch durch eine Deputation des Rathes mit Glückwunsch und Geschenken erfreut. — Auf der Strecke zwischen Markranstädt und Barneck ist gestern auf der Thüringer Bahn ein Bremser verunglückt, man hat ihn in Markranstädt vermisst und ihn nachmals todt auf der Strecke gefunden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und vier unermöglichte Kinder.

Am vorigen Sonnabend feierte die Lokomotivbranche der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz, vorm. Richard Hartmann, das Fest der Fertigstellung der 1400. Lokomotive. Die Lokomotive Nr. 1400, welche probirt wurde, war seitens der Arbeiter festlich decorirt und mit einem die Bedeutung des Tages hervorhebenden, sinnigen, von einem Arbeiter des Lokomotivbaus verfaßten Gedicht geschmückt. Der Abend vereinte bei einem vom Arbeiterkomitee der Lokomotivbranche arrangirten Festmahl die sämtlichen Arbeiter der Branche mit ihren Beamten und Gästen in Franke's Restauration, Chemnitz-Schloß, und brachte in seinem höchst gelungenen Verlauf neben gediegenen Vorträgen des Arbeitergesangvereins eine solche Fülle von ernstem und heiteren Toasten, humoristischen Vorträgen und Gelegenheitsgedichten, daß die Teilnehmer lange in gemüthlicher Stimmung zusammenblieben.

Gestern früh entdeckten einige auswärtige Herren beim Wandeln im Schwanenteich zu Zwickau den Leichnam eines jungen Mädchens. Noch im Laufe des gestrigen Tages gelang die Feststellung der Unbekannten. Es ist diese die 18jährige Tochter eines Fabrikanten S. zu Niederrüschwitz. Tiefinn wird als Motiv der That bezeichnet.

Der gestern in Baunzen abgehaltene Provinziallandtag Walburgis war von besonderer Wichtigkeit für die zahlreich versammelten Stände des Landkreises, insofern, als auf demselben der langjährige Vorsitzende der Provinzialstände, Herr Landesältester Regierungsrath a. D. Franz Guido Hempel auf Ohorn, Komthur, das Landesältestenamt mit dem 31. Mai d. J. niederlegen zu wollen erklärte. Der um die Provinz hochverdiente Mann, welcher 16 Jahre lang das Landesältestenamt, zwölf Jahre das Landesbestalltenamt und vorher hohe Staatsämter bekleidet hat, scheidet denn nach einer vierzigjährigen unermüdbaren Thätigkeit aus dem aktiven Dienst. Die Herren Stände des Landkreises nahmen das Abschiedsgesuch des Herrn Landesältesten unter dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns über dessen durch Krankheit hervorgerufene Entschliebung entgegen und wählten an dessen Stelle Herrn Landesbestallten Theodor v. Beschwitz auf Deutschbaselitz vom 1. Juli 1885 ab zum Landesältesten. Für das hienach erledigte Landesbestalltenamt wurde von demselben Zeitpunkte ab Herr Ferdinand Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weissenfels auf Baruth zum Landesbestallten erwählt.

Von einem Selbstmord unter besonders aufregenden Umständen wird aus K a t h e n in der sächsischen Schweiz berichtet, woselbst sich am Sonnabend Nachmittag der pensionirte Anstalts-Aufsicher Heinrich Ferdinand Böhme aus Zwickau, welcher einen Korrekzionär nach der Anstalt in Hohnstein überführt hatte, bei der Überfahrt im Fahrstuhl durch Erschießen mittelst eines plötzlich hervorgebrachten Revolvers den Tod gab. Der Leichnam stürzte, da der Selbstmörder vor Ausführung der That sich auf die Kante gesetzt hatte, in den Strom, worin er etwa 60 Schritt elbarmwärts getrieben, dann aber an der Dampfseilfähre in Rathen aus dem Wasser gezogen wurde. Was den Unglücklichen zu der verzweifelten That bewog, ist noch nicht völlig aufgeklärt; doch hört man, daß ein schweres körperliches Leiden mit in Betracht kommen dürfte. Nach vollbrachtem Transport hatte sich Böhme ziemlich einen Tag in Rathen aufgehalten und in einem Restaurant daselbst mehrere Karten geschrieben. Auf Veranlassung von Anverwandten erfolgte die Beerdigung in Königstein.

Der Stadtgemeinderath zu Vöbau hat in einer außerordentlichen Sitzung nach circa zweistündiger eingehender Verhandlung gegen 3 Stimmen im Prinzipie die Idee der Erbauung eines Postgebäudes auf dem Viehmarktplatz auf Kosten der Stadt angenommen und wegen Bornahme der weiter notwendigen Verhandlungen und Feststellung der näheren Bedingungen eine Kommission, bestehend aus den Stadtrathsrathmitgliedern und drei Stadtverordneten, ernannt.

Die alten Schmelzhütten in dem Freiburger Bergrevier.

Von Richter.

IV.

Der Erbs für die bei der gänzlichen Einziehung der Erasmushütte im Jahre 1798 noch vorhandenen Baulichkeiten betrug aber für das an den Jungensteiger Horn bei Junge hohe Birke veräußerte 18 Ellen lange und 16 1/2 Ellen tiefe, unten steinerne, im ersten Stocke jedoch nur aus Kleibewerk bestehende Huthaus (Nr. 81 des Brandkatasters von Zug) 370 Thaler und war in dieser Summe zugleich mit inbe-

griffen ein über dem Keller aufgestellter 10 Ellen langer und 9 Ellen tiefer Holzschuppen, ein mit Schindeln gedeckter Stall und ein Wasserhaus mit Garten.

Die 36 Ellen lange und 39 Ellen tiefe, unten steinerne und theils mit Ziegeln, theils aber auch nur mit Schindeln gedeckte und gerade gegenüber dem Huthause liegende Schmelzhütte, mit dem angebauten 10 Ellen langen und 39 Ellen tiefen Zimmerhause und Lehmboden, sowie das 44 Ellen lange und 18 Ellen tiefe Treibehaus, ferner das 14 Ellen lange, 22 Ellen tiefe und 5 Ellen hohe Koflhaus, nebst einer Koflstube, einem Pferdehause und einer 106 Ellen langen Mauer (wahrscheinlich als Schutz vor dem Ueberretten der Münzbach) wurde für 490 Thaler an den Höler Erler in Freiberg auf den Abbruch verkauft und der berühmte Platz im Jahre 1801 wieder an das hies. Oberhüttenamt übergeben.

Ebenso wurde auch das vordem für die untere Münzbachhütte bestimmte Huthaus, das sogenannte Bornhaus (Nr. 79 des Katasters und 1691—1693 des Freiburger Flurbuchs), welches 17 Ellen lang, 14 1/2 Ellen tief und unten steinern, im ersten Stocke aber nur ausgekleibt und mit Schindeln gedeckt war, nebst dem 8 Ellen langen und 4 1/2 Ellen tiefen Wasserhause an den Wäschsteiger Quandt bei Alter Morgenstern Erbstolln für 260 Thaler und das ehemalige Probirhaus (Nr. 80 des Katasters und 1694 des Flurbuchs) an den Doppelhauer Quandt, später Klemm, für 150 Thaler verkauft. Dagegen sind die meistentheils erst später urbar gemachten und an 11 Scheffel Flächeninhalt umfassenden Feldgrundstücke anfänglich an den Hüttenhutmänner Müller, dann an den Gostwirth Stohn in Freiberg u. s. w. für jährlich 22 Thlr. 16 Gr. verpachtet, davon aber im Jahre 1841, ausschließlich der noch darauf lagernden Schlacken, 8 Scheffel an den Gastwirth Stohn für 350 Thlr., 1 Scheffel für 4 Thlr. an den Jungensteiger Horn, 1 Scheffel an das Bornhaus für 10 Thlr., 1 Scheffel an das Probirhaus für 12 Thlr., 1/4 Scheffel an den Waagemeister Beyer für 2 Thlr. und 1/2 Scheffel ödes Land unentgeltlich an das Glockenhaus verkauft bez. abgelassen worden. Hierzu kommen noch 100 Thlr., welche im Jahre 1863 aus dem 428 Quadrat-Ruthen oder 1 Acker 128 Quadrat-Ruthen großen und an vier verschiedene Zuger Grumbesitzer verlaufenen Felde, und 230 Thlr., welche im Jahre 1864 aus den noch vorhandenen und eine Fläche von 4 Acker und 23 Quadrat-Ruthen bedeckenden Schlackenhalben gelöst worden sind.

Was nun endlich noch die eingegangene untere 3—4 Maß Thurmhofer Hütte an der Mulde anbelangt, so hat auch diese mancherlei Wandlungen erfahren. Eine lange Zeit rivalisirte sie mit den beiden Muldner und den Münzbachhütten und haben ganz besonders die im 16. und 17. Jahrhundert hoch angelegenen Hohebirker Gruben nach Ausweis deren Register sich ihrer mit Vorliebe bedient. Ja bei der im Jahre 1754 in Frage gekommenen weiteren Reduktion der noch vorliegenden Hütten haben sich viele Stimmen erhoben, welche lieber das Kalkstellen der Halsbrücker, als das der Thurmhofer Hütte befürworteten zu sollen vermeinten und nur der nicht zu widerlegende Umstand, daß die Halsbrücker Hütte meist steinern und insofern feuerfester, als die Thurmhofer Hütte sei, sowie daß dortselbst drei große Koflhäuser und ein sehr umfangreicher Sturzplatz für die Kofeln und das Erz beschafft worden, auch die Anjuhe besser wäre, hat die Halsbrücker Hütte am Leben erhalten. Dafür mußte nun die Thurmhofer Hütte nach mehr als 200jährigem Bestande im August 1754 ausblasen, nachdem sie noch in den lezt vorangegangenen fünf Quartalen aus 35 520 Zentnern erkauftem Erze und Geträge bez. überliefernem Rohsteine mit einem deklarierten Silbergehalte

von 8116 Mark 8 Loth 2 Quent Silber noch 7932 Mark 6 Loth 3/4 Quent Feinsilber (à Mark 10 Thlr. 17 Gr. — Pi.) in 8055 Mt. 13 Lth. 1 Dt. Brandsilber 1:1,015 oder 98,4 Proz.)

und 189 = 11 = 2 3/4 = Feinsilber in 116 Zentner 16 3/4 Pfd. an die Saigerhütte Grünthal abgeliefertet Gaarkupfer, Sa. 8122 Mark 2 Loth 2 Quent. ausgebracht hatte.

Stadttheater.

Bei der gestrigen Abschiedsvorstellung der Höflichen Theatergesellschaft erhielt die letztere bei ausverkauftem Hause den wohlthätigsten Beweis der Zufriedenheit des hiesigen Publikums mit den Leistungen der verfloffenen Theateraison. Die Direktion Höflich ist diesmal für die aufgewendete Mühe in Folge eines Zusammenstreffens ungünstiger Umstände kaum genügend entschädigt worden; sie hat sich aber so trefflich bewährt und den Kreis ihrer Freunde so wesentlich vermehrt, daß sie bei der in Aussicht gestellten Herbstaison mit Zuversicht auf bessere Resultate rechnen darf. Mit der Einführung der Spieloper erwachte auch die Höfliche Direktion ein wirkliches ästhetisches Verdienst, das ihr bei dem sächsischen Herabgehen des leichteren Operetten-Genres nicht hoch genug angerechnet werden kann. Die gestrige so zahlreich besuchte Aufführung der Lorzing'schen Oper „Der Waffenschmied“ verdiente die derselben gespendete Anerkennung des Publikums durchaus. Ist auch diese Musik weder besonders imponant noch kunstreich, so erscheint sie doch stets gefällig und unterhaltend. Eine leicht ausführbare Instrumentation erleichtert nicht nur dem Sänger die Thätigkeit, sondern auch dem Hörer den Genuß. Die Titelpartie führte gestern Herr Hermann Tomaszczek aus Riga in sehr lobenswerther Weise durch. Ein äußerst routinirtes Spiel kam der gesanglichen Leistung zu Hilfe und die gediegene Vortragsweise that das Uebrige. Das prächtige Lied: „Das war eine köstliche Zeit“ fand solchen Beifall, daß der Gast einen Vers zugeben mußte. Herr Felix Lebrecht vom Ulmer Stadttheater sang den Knappen Georg so vortreflich, daß diese Partie eigentlich den Haupteffekt machte. Schon als Chapelou im „Postillon von Lonjumeau“ hat dieser talentvolle Opernsänger gezeigt, wie geschickt er seine wohlklingende Tenorsstimme zu verwenden versteht und wie derselbe mit verhältnißmäßig kleinen Mitteln große Effekte zu erzielen weiß. Besonders zeigte sich bei der schwierigen Partie des Postillons eine

wunderbare Fertigkeit, die Brusttöne mit dem sogenannten Falsett, der Kopfstimme, so zu verbinden, daß der Hörer den Uebergang kaum bemerken konnte. Eine derartige Sangeskraft ist ein Gewinn für jede Operngesellschaft und wird hier lebhaft wieder willkommen sein. Gestern erwarb Herr Lebrecht nicht nur mit den Arien „Man wird ja einmal nur geboren“, „Es schadet oft, wenn man auf Reisen geht“, wie in dem höchst wirksamem Duett mit Herrn Tomaszczek, „wie in dem hat ein hübsch' Weibchen“ großen und wohlverdienten Beifall. Diesem Sänger stand Fräulein Mühling ebenbürtig zur Seite und erfreute gestern wieder ebenso sehr durch den wahrhaft geschmackvollen Gesangsvortrag, wie durch liebenswürdiges Spiel. Die durch reizende Blumenpenden ausgezeichnete Sängerin exzellirte besonders bei dem Finale des ersten Aktes „Gern geb' ich Glanz und Reichthum hin“ und bei der ersten Arie im dritten Akt: „Ich wollt', ich wär kein Mädchen“. Mit großer Genugthuung begrüßte das hiesige Publikum den offenbar von seiner früheren Heiserkeit wieder gänzlich befreiten Herrn Andric, der den Grafen von Liebenau in jeder Beziehung trefflich darstellte. Gesang, Spiel und Repräsentation war gleich erfreulich. Das eigentliche komische Element vertraten Herr Wigner und Frau Suppan gestern geradezu mustergerthig, da der erstere den schwäbischen Ritter voll zur Geltung brachte, Frau Suppan aber durch einige höchst drallige Züge das Publikum in die heiterste Stimmung versetzte. Auch die Vertreter der Nebenpartien, die Thöre und das Orchester thaten ihre Schuldigkeit, so daß eine völlig abgerundete Aufführung die Hörer höchlichst befriedigte.

Königl. Landgericht Freiberg.

(Nachdruck verboten.)

Verhandlungen vom 5. Mai.

(Straf. II. Vorf.: Fr. Landgerichtsdirektor von Hellmann.) Der am 26. Februar d. J. vom hiesigen Königl. Schwurgericht wegen Münzverbrechens zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilte 47jährige Spielwarenfabrikant Karl Friedrich Richter in Hallbach ist heute anderweit beschuldigt, im Jahre 1884 zusammen 28 Wechjel im Gesamtbetrage von 1710 Mark dadurch gefälscht zu haben, daß er auf die Wechjel als Akzeptanten bes. Giranten und Aussteller eigenmächtig die Namen fremder Personen schrieb, ohne von diesen dazu ermächtigt worden zu sein. Die gefälschten Wechjel hat Richter insgesamt als echte verkauft resp. diskontirt lassen, weshalb in seinem Gebahren auch gleichzeitig das Vergehen des vollendeten bez. versuchten Betrugs mit enthalten ist.

(Schluß in nächster Nummer.)

Bermischtes.

* An der Table d'hôte. „Können Sie mir sagen, woran Sie das Alter der Pferde erkennen?“ — „Ja gewiß an den Zähnen.“ — „Richtig, richtig, ich hatte es vergesen. Aber können Sie mir sagen, ob Sie das Alter aller Thiere daran zu erkennen vermögen?“ — „Gewiß, ich könnte zum Beispiel das Alter eines Huhnes an den Zähnen bestimmen.“ — „Aber das Huhn hat keine Zähne?“ — „Nein, aber ich habe welche.“

* Treue bis zum Tode. „Ach Gott, habe ich einen Durst, Soham! Ich meine gerade, ich müßte mich zu Tode trinken!“ — „Ach lieber, guter, gnädiger Herr, lassen Sie mich doch mit Ihnen sterben!“

Gewinn 5. Klasse 107. K. S. Landes-Lotterie.

Gezogen am 4. Mai 1885.

15000 Mark auf Nr. 6885 13327. 5000 Mark auf Nr. 10027 54448 77222. 3000 Mark auf Nr. 1287 1288 2030 2053 7219 9385 11870 15275 20596 21249 22146 23388 25744 26496 27828 29158 29182 31793 33412 37019 37047 38650 42970 43400 43788 43790 48413 48424 56571 63424 63751 63891 64084 66822 71279 76715 79731 80161 82545 83374 84022 85751 86825 86938 87483 88158 89972 92153 99131 99679. 1000 Mark auf Nr. 1751 4282 4839 5894 6410 8683 10453 10635 13055 22714 23420 24531 27912 33124 36246 39713 40863 43226 46252 46944 49790 50418 51737 52000 53039 55401 56022 56416 57048 58826 64672 68381 69521 73806 76048 78784 80297 84275 84981 85181 87855 88792 90903 91985 92667 97460 98315 99459. 500 Mark auf Nr. 2046 5198 6355 6513 13984 16439 15541 22382 23055 24041 25359 25633 26257 28522 29391 30522 31131 31262 33322 39594 39680 40140 40876 43663 48378 48905 49616 49978 51771 52674 55010 56019 56797 56868 59036 59390 66795 68799 68817 70445 73160 77761 83930 90110 90320 92556 93449 94227 95020 95649 97270 97838. 300 Mark auf Nr. 776 968 1347 1378 2147 2258 2541 2709 4016 4684 4743 6185 6228 9364 10257 10506 10839 11185 11470 11936 12140 14354 16444 16592 16760 17823 17951 18905 20543 20863 21925 22422 23458 24573 24674 24875 26353 26981 27239 27445 28453 28896 30073 32290 33390 33673 35688 36699 36769 37067 37478 38182 39585 40280 41533 42280 42692 44012 44393 45679 46621 47377 47666 49100 53022 55117 55427 55437 55530 56352 56546 55926 57114 57901 57202 57857 58737 59174 59836 62221 62561 63658 63809 64502 66731 67284 69236 71081 71184 71908 71325 73280 75642 75919 76122 77094 77596 79055 80134 80790 81054 81861 83225 83358 88447 88693 89240 89661 91140 91970 92162 92186 92211 92291 93146 95113 95455 96374 97047 97676 98682 99151 99540.

260 Mt. auf Nr. 42 100 127 225 57 74 315 419 40 87 581 95 615 44 704 71 84 838 89 944 89. 1001 10 68 147 58 215 306 408 40 60 63 514 57 601 834 908. 2117 321 46 417 24 84 514 86 689 85 711 846 59 70 85. 3010 11 49 122 81 215 303 5 415 25 98 500 542 89 626 908. 4011 18 67 107 10 65 212 20 323 25 519 607 727 881 89 927 92. 5193 223 24 67 69 327 48 57 501 13 33 752 837 75. 6012 57 115 54 299 332 77 423 49 57 604 35 54. 7021 140 75 214 70 75 78 90 364 425 523 49 57 64 621 89 709 94 896 916 17 36 62 69 75. 8007 64 139 258 74 86 91 98 350 57 408 92 622 97 904. 9100 107 50 59 93 220 49 313 46 611 62 68 98 821 24 49 902. 10029 33 38 60

213 50
80 86 83
12059 191
13004 13
14002 135
15078 188
48. 16082
907 27 30
81 803 8 9
821. 1914
105 11 233
99 233 69
208 95 334
26 46 78.
84 924 37.
300 330 53
66 93 310
46 91. 27
35. 2810
92. 2904
97 99 928.
385 404 25
140 69 243
34129 43
612. 35008
912. 3604
852 87 938
83 665 79
65 93 96 3
76 80 117
814 62 84
657 69 93
80 91 701
804 74 915
72 709 38
97 496 98
201 31 49
302 19 41
70 931 47
48013 38
49024 35
62 64 67 7
799 812 6
93 98 325
77 707 14
679 866 85
81 748 835
600 628 68
62 633 78
56 77 99 5
53 60 183
84 87. 59
6 30 41 11
86 286 372
320 28 30
131 47 452
89 210 21
221 68 305
653 97 741
49 524 77
648 83 711
678 709 92
605 53 94
736 60 86.
91 93 838
81 620 791
516 21 93
213 30 32
76066 69
922 77000.
78 732 901
622 26 504
82 40 506
309 37 52
443 26 64
35 40 48 8
40 88 372
125 47 73
85057 69
284 301 18
19 27 53 9
97 570 90
75 420 534
17 21 61 3
58 168 86
92066 82
81. 9303
38 69 78 8
802 32 35
740 43 802
560 634 93
165 86 272
9 37 41 51
20 64 372
In der
Gewinne
300000,
50000, 1
700 à 30
Bar
am Wohl
Gefellen
kündigt
Con
von Wal
Sto
I. Sorte
14 Pf. b
für eine ge
Lager
Wal
rein be
14, 75

50	213	50	52	411	41	72	93	608	30	50	67	701	42	51	823	40	60				
51	856	83	11174	315	50	497	506	88	636	45	748	800	856	84	990						
52	12059	191	210	38	41	65	66	78	387	416	35	720	21	59	73	803	928				
53	13004	15	86	101	12	229	39	89	356	437	72	517	730	827	31	63					
54	14002	155	242	59	73	307	50	473	552	56	652	709	870	909	73	89					
55	15078	188	291	481	515	20	25	34	35	617	64	95	746	62	809	937					
56	16082	210	20	22	70	417	35	519	72	98	734	800	823	59	70						
57	17042	88	217	95	327	39	526	628	79	783											
58	18004	12	146	200	215	76	99	351	98	616	54	56									
59	19141	225	27	30	486	509	50	772	871	931	49										
60	20034	98																			
61	21171																				
62	22010	75	82	87	143																
63	23042	43	111	43	68	78	274	95	348	610	715	851	62								
64	24116	506	746	830	941																
65	25006	9	170	94	98	250															
66	26016	91	235																		
67	27022	52	301	405	30	504	21	63	701	6	19	896	909								
68	28104	220	212	15	308	77	96	586	616	40	807	55	918	21	39						
69	29043	121	64	92	207	334	59	72	596	613	19	47	867	72							
70	30072	110	90	262	317	406	11	19	23	663	694	725	27								
71	31199	277	323	65	696	724	29	90	96	873											
72	32059	64	262	87																	
73	33024	26																			
74	34024	53	83	318	36	418	33	61	66	76	530	55	676	783	894	96	97				
75	35008	184	289	306	12	60	452	81	589	624	54	64	702	68	891						
76	36006	107	87	229	390	405	28	36	49	519	87	643	93	747							
77	37010	34	93	189	92	95	303	4	18	57	460	505	16								
78	38008	51	102	221	30	34															
79	39072																				
80	40060	251	95	348	405	33	58	579													
81	41009	28	352	530	81	90	673														
82	42030	48	222	82	95	435	90	92	524	29											
83	43048	136	221	38	78	301	16	18	64	444	98	529	635								
84	44060	79	104	61	207	75	96	355													
85	45009	24	48	80	143																
86	46020	30	141	92	256																
87	47027	116	334	43	65	79	434	80	573	95	721	878									
88	48013	38	288	392	404	70	526	56	613	60	729	38	89	912	36						
89	49024	35	105	14	210	48	321	38	53	81	427	77	92	516	73	65	618				
90	50031	33	82	249	328	35	531	63	691												
91	51016	77	117	86	294	72	75	81	359	74	482	87									
92	52080	140	279	383	501																
93	53031	64	615	194	344	99	417	20													
94	54130	49	54	65	310	430	535	612	37	78											
95	55014	38	156	293	356	490	519	45	79												
96	56037	96	250	380	96	447	69	96	512	60											
97	57038	121	85	87	341	417															
98	58004	33	41																		
99	59043	155	266	418	89	552	630	39	54	884	924	55									
100	60004	11	16	73	202	41	99	305	21	545	731	75									
101	61038	51	166																		
102	62045	51	157	201	87																
103	63048	49	67																		
104	64071	93	129																		
105	65092	97	158	59																	
106	66027	99	232	44	324																
107	67003	39	196	218	50	59	321	79	410												
108	68071	190	247	76	339	404	83	542													
109	69126	243	314	22	403																
110	70095	133	247	62	76	309	95	470													
111	71010	63	88	231	35	444	88	528	41	666											
112	72068	115	90	208	329	34	446	52	65	68	85	671	701								
113	73088	142	50	82	223	32	73	81	395	439											
114	74039	168	200	335	37	85	400														
115	75032	68	97	128	29																
116	76008	69	124	222	513	16	33	706	23	820	29	47	71	903	26	35					
117	77002	181	230	51	64	65	332	456	68	93	629	56	76								
118	78050	124	43	50	52	256	350	82	432	48	522										
119	79076	210	22	45	327	75															
120	80174	232	56	79																	
121	81066	136	389																		
122	82010	72	159	205	78	333	409														
123	83018	21	69	102																	
124	84086	62	32	408	38	620	31	701	25	30	57	906	17								
125	85095	995																			
126	86169	77																			
127	87056	18	20	49	58	410	24	528	86	748	61	82	802	11	79						
128	88045	61	135	248	51	338	82	96	402	20											
129	89113	69	94	99	325																
130	90018	41	107	89	216																
131	91001	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

der Erfindungen. — Wie das „Bureau Neuter“ meldet, wurde laut Befehl der Admiralität der Bau neuer Kriegsschiffe kleineren Modells eingestellt.
Kairo, 4. Mai. Die durch die internationale Kommission festgesetzten Entschädigungen für die durch das Bombardement von Alexandria Betroffenen werden nicht vor Ende Juni gezahlt.

Fremdenliste vom 5. Mai.
 Alphabetisch geordnet.
Hotel Stadt Wittenburg. Bruno Schmeißer, Kaufmann, Olbershau. Marie Linke, Wirtin, Kommissär, Julius Ullrich, Kaufmann, Frankenberg. Julius Köpcke, Kaufmann, Chemnitz.
Waldhof Stadt Chemnitz. Hermann Förster, Fabrikant, Waldhof. Emil Erler, Fabrikant, Dresden. Anton Diege, Viehhändler, Adolfsgrün.
Waldhof Deutsches Haus. Fredor Burkhart, Kaufmann, Wittenburg. Franz Köhler, Bildhauermeister, Großwaltersdorf. Alb. Seibert, Ingenieur, Mommsen. August Wölter, Geschäftsmann, Chemnitz. L. Bräuer, Erbküster, Rieberg. Johann Adam Reimann, Dresden. Martin Schirmer, Kaufmann, Dresden. Karl Kraft, Händler, Chemnitz.
Hotel rother Hirsch. Max Heyland, Fabrikant, Stadthulsa. Hermann Weinberg, Kaufmann, Hamburg. Ed. Göbel, Kaufmann, Dresden. Jakob Kuttner, Kaufmann, Elberfeld. Gustav Kürtner, Kaufmann, Dresden. Meckler, Kaufmann, Dresden. Schöne, Kaufmann, Döbeln. Paul Müller, Kaufmann, Dresden. E. Berthelmer, Kaufmann, Bruchsal. Max Cohn, Kaufmann, Dresden. Hugo Ernst, Kaufmann, Leipzig. Otto Reumeyer, Kaufmann, Leipzig. Franz Keunig, Kaufmann, Jena. Richard Köttig, Ober-Bergschreiber, Dresden. Ernst Böhmner, Königl. Berginspektor, Hwidau.
Hotel Kronprinz. J. Tauer, Kaufmann, Brüx. Richard Sontheim, Kaufmann, Leipzig. Rich. Henneke, Kaufmann, Leipzig. Frau Dr. Wuch, Buzlau.
Waldhof Preussischer Hof. Robert Sommerhuth, Schmied, Raundorf b. Schmiedeberg. Fr. Knapel, Kartoffelhändler, Köthen. E. Scherz, Kaufmann, Dresden.
Waldhof Schwarzes Roß. Karl Friedrich Kaufsch, Metzgerhilfe, Thum b. Annaberg.

Standesamts-Nachrichten für Freiberg vom 4. und 5. Mai 1885.
 Geburten: Dem Landwirt August Jülich eine Tochter; dem Couffeur Wessan ein Sohn; dem Landwehr-Bataillons-Sergeant Oubanus ein Sohn; dem Geschäftsführer Lohse eine Tochter; dem Kleidermacher Wenzel Wolf eine Tochter. Hierüber 4 unehel. Söhne.
 Aufgebote: Der Kleidermacher Wilhelm Neuter und Louise Franziska Wahl hier.
 Sterbefälle: Der Bäcker Karl Wilhelm Nischner aus Döberitz bei Bautzen, 36 J. 7 M. 10 T. alt; der Dolmetscher Karl August Klemm, 69 J. 2 M. 2 T. alt; des Schneidermeisters Liebich Tochter Marie Therese, 20 Jahr 5 Mon. alt; des Schuhmachermeisters Neumann Tochter Johanne Hedwig, 1 J. 6 M. 13 T. alt; der Bergzimmerer Karl Adolf Schöffel, 53 J. 5 M. 2 T. alt; des Schuhmachermeisters Schenk Ehefrau Amalie Wilhelmine geborene Hertel, 36 J. 22 T. alt; des Kleidermacher Wehner Tochter Ernestine Frieda, 2 J. 10 Mon. 19 T. alt. Eine außerehel. Tochter, 7 M. 16 T. alt.

Standesamts-Nachrichten aus Friedeburg auf Monat März und April 1885.
 Geburten: Dem Zigarrenarbeiter Karl Heinrich Bahlsch ein Sohn; dem Bademeister Friedrich Oswald Heiner eine Tochter; dem Bergarbeiter Ernst Robert Heiler eine Tochter; dem Bergarbeiter Oskar Emil Landrod ein Sohn; dem Fittlermeister Karl August Heilig eine Tochter; dem Bergarbeiter Oskar Oswald Barthel eine Tochter; dem Fabrikfaktor Friedrich Hermann Wetschneider ein Sohn; dem Fittlermeister Emil Louis Steiger eine Tochter.
 Aufgebote: Der Oekonom Friedrich Gottlieb Berger und die Wirtin Emma Mathilde Thimier hier; der Fabrikarbeiter Ernst Emil Fischer und die Fabrikarbeiterin Amalie Auguste Römer hier; der Schuhmacher Karl Reinhard Nothe in Freiberg und die Näherin Anna Auguste Kuttner hier; der Sparkassen-Expedient Georg Max Fehmel in Freiberg und Anna Auguste Hensel hier.
 Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Ernst Emil Fischer mit der Fabrikarbeiterin Amalie Auguste Römer hier; der Oekonom Friedrich Gottlieb Berger mit der Wirtin Emma Mathilde Thimier hier; der Schuhmacher Karl Reinhard Nothe in Freiberg mit der Näherin Anna Auguste Kuttner hier.
 Sterbefälle: Johanne Dorothee verw. Stein geb. Schmidt, 74 J. 6 Mon. 21 T. alt; des Bergarbeiters Karl August Hils Sohn Robert Paul, 1 J. 6 M. 23 T. alt. Hierüber zwei unehel. Söhne, 5 M. 8 T. alt und 6 M. 19 T. alt.

Börsen-Nachrichten.
 Dresden, 4. Mai. Produktenpreise. I. An der Börse: Weizen pro 1000 Kilo netto: weiß inländ. M. 183—188, weiß fremd 175—195, braun deutscher 178—184, braun fremder 173—193, gelb inländisch 173—178. Roggen: inländischer 149—153, fremder 150—156, russ. 154—156, galiz. 144—149. Gerste: inländ. 155—165, böhm. u. mähr. 165—185, Futtergerste 115—125. Hafer: inländisch 151—157. Mais: Cinquintine 145—155, russisch —, amerikanisch 121—126, rumänisch 128—138. Erbsen pro 100 Kilo netto: weiße Kochwaare 18—20, Futterwaare 13,30—14,00, Wicken pro 1000 Kilo netto: 130 bis 140. Buchweizen pro 1000 Kilo netto: inländ. und mähr. 145 bis 150. Delfaaten pro 1000 K. netto: Wintertraps trocken 245, Wintertraps 225—235, Leinmat, feine 255—280, mittel 235—265, Hüßel pro 100 Kilo netto (m. Feßl): raffin. 57,50. Rapsfuchen lange 13,00, runde 12,50, Malz pro 100 Kilo (ohne Sad) 25—28. Kleesat (mit Sad): roth 80—90—100, weiß 80—100—116, schwed. 80—90—108, Thymothee 36—40—45. Weizenmehl: Kaiserkrone 36,00, Grieslerauszug 33,00, Semmelmehl 31,00, Wäldermundmehl 27,00, Grieslermündmehl 23,00, Polhmehl 19,00. Roggenmehl (ohne Sad): Nr. 0 26,00, Nr. 0/1 25,00, Nr. 1 24,00, Nr. 2 21,00, Nr. 3 18,00, Futtermehl 13,50. Weizenkleie (ohne Sad) große 10,00, feine 9,50. Roggenkleie (ohne Sad): 11,50. Spiritus pro 1000 Liter — Prozent (ohne Feßl) 42,00 G. — II. Auf dem Markte: Hafer pro hl 7,40—8,40, Kartoffeln (hl) 4,50 bis 5,00, Butter pro Kilogr. 2,20—2,60, Spei pro Zentner 3,00—3,40, Stroh pro Schock 22,00—24,00.

Zum Einzugsschmaus,

Donnerstag, den 7. Mai, lade ich meine geehrten Nachbarn und Freunde ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke, sowie für Unterhaltung wird bestens gesorgt sein.
Achtungsvoll
August Zimmer, Hirtenplatz 10.

Soeben erschien:

Die Begräbniskapelle im Dom zu Freiberg.

Festschrift zur Vollendung der Renovation mit Abbildung des Moritzdenkmals.
Preis 50 Pf.

Der Reinertrag fließt dem **Domaltersfonds** zu. Vorrätig in den hiesigen Buchhandlungen und in der Buchdruckerei **Ernst Mauckisch**.

Die Holzspalterei im städtischen Verforghause zu Freiberg

hält sich einer geneigten Beachtung empfohlen und liefert **trocknes, klein gespaltenes hartes, sowie weiches Scheit- und Stockholz bis in die Holzbehältnisse.** Das gespaltene Holz wird nur vom halben Meter an abgegeben. **Bestellungen werden angenommen in der Armenkassa und im Verforghause, Mönchsstraße 1.**



Schlachtfest.

Heute **Mittwoch** früh von 9 Uhr an ladet zu **Wellfleisch**, später zu **frischer Brat**, **Blut- und Leberwurst** ganz ergebenst ein **Eduard Günzel**, Bahnhofstraße.

Restauration Ferneseichen.
Heute **Mittwoch** selbstgebackenen **Buchen**.

Restaurant H. Otto,
Freibergsdorf.
Heute **frische Käseäulchen**.

Restaurant E. Seidel
(Bergm. Konsumverein).
Heute **Mittwoch Schlachtfest.** Von 9 Uhr an ladet zu **Wellfleisch**, sowie später zu **frischer Wurst** und **Bratwurst** mit **Sauerkraut** ganz ergebenst ein **d. D.**

E. E. Focke
empfiehlt sein
großes Tapetenlager.
Fabrikpreise!

Tapeten
in großer Auswahl der **neuesten Muster** hält auf Lager und verkauft zu **Fabrikpreisen** **Bruno Scheller, Maler,** Lack-, Firniß- und Farbwaaren-Handlung, Fischerstraße 31.

Große schöne Voll-Seringe
10 Stück 70 Pf.,
kleinere, 10 Stück 50 Pf.,
empfiehlt **A. Schumann, Burgstr.**

Beste, obergähr. Stellhefe
empfiehlt die **Brauerei Freibergsdorf.** Auch sind daselbst **Malzkeime** zu verkaufen.

200 Ztr. Speisefartoffeln,
vorzügliche, mehrlreiche Waare, verkauft billigt **Salsbrücke.**
Pönisch Nachfolger.

Billig zu verkaufen:
1 **Lederkopfa**, ca. 2 3/4 Meter lang,
1 **Blüschkopfa**
1 **Kuhstuhl**,
div. **Tische** und **Tafeln** mit eichenen Blatten,
1 **Blumentisch** mit Fontaine und Fisch-Bassin,
1 **Tafelwaage**,
Obermarkt 17, III.

Rhabarberstiele,
ganz jung, empfiehlt
Aug. Meyer.

Ein **Dachshund** billig zu verkaufen: **Petersstraße 27, I.**

Ein **Stamm Gähner**, Italiener, zu verkaufen: **Humboldtstraße 25, part.**

Veränderungshalber wird ein Hausgrundstück nebst 2 **Kühen** sofort verkauft: **Oberpreischendorf 72, L.**

Haus-Verkauf.
Ein schönes Hausgrundstück, Nähe des Bahnhofs, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Bergkittsgasse 32.**

Verkauf.
Samen- und Speisefartoffeln, Heu, Stroh wird im **Erbgericht Raundorf** verkauft. Näheres Auskunft erteilt **Ludwig Steyer.**

Saat- u. Speisefartoffeln verkauft
Erbgericht Großvoigtsberg.

16 Stück Ferkel
find zu verkaufen: **Ritterg. Oberschöna.**

Ein gutes **Arbeits-Pferd** ist zu verkaufen im **Gute Nr. 15**, frühere **Thurmhofer Böttcherei.**

Ein noch guter **Herren-Rock** ist zu verkaufen: **Ronnengasse Nr. 23, I. Et.**

1 großer, runder **Kirschbaumtisch**, 2 **Kleiderhalter**, 1 **Lade** billigt zu haben: **Ritterhof, I. Et.**

Bandeisen
von **Woll-Ballen** wird billig verkauft. Näheres: **Hötel „Stadt Altenburg“.**

Dachstroh wird verkauft: **Erbsdorf 39.**

1 **Ziege** ist zu verk. neben dem **Sachsenhof 10.**

300 Ztr. Speise- und 100 Ztr. Futterkartoffeln verkauft im **Ganzen und einzeln** **Carl Weichelt, Silberdorf.**

Saat- u. Speisefartoffeln verkauft billigt
C. Neubert, Turnhallenkeller.

Steiersche Aepfel,
frische Sendung, werden billig verkauft: **Turnhallenkeller, Kreuzgasse.**

Guts-Verkauf.
Mein Gut in **Grumbach Nr. 122**, mit 51 Schffl. **Feld** und **Wiese**, 500 St.-G., auszug- und herbergfrei, gute Gebäude mit sämtlichem lebenden und todtten Inventar, 10 Min. von **Wilsdruff**, mit 8-10000 Mk. Anzahlung, soll veränderungshalber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. **Der Besitzer.**

Guts-Verkauf.

Das in **Oberweißig Nr. 1** bei **Tharandt** gelegene **kleine Landgut** mit **schönen Gebäuden**, **guten Feldern**, **aushaltendem Wasser** etc. soll mit **tottem und lebendem Inventar** verkauft werden.

Eine gutgehende **Home-Nähmaschine** ist zu verkaufen: **Burgstraße 15.**

Mehrere große **eiserne Pressen** suche zu kaufen. **S. P. Krumbiegel.**

750 Rothweinflaschen zu kaufen gesucht. Offerten unter **R. R. 30** an die **Expd. d. Bl.** erbeten.

Eine Schmiede mit guter **Kundschaft** wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. A. O.** in die **Expd. d. Bl.** erbeten.

Hypothek von **3000-4000 Mark** à **5%** hinter **8000 Mark** auf Grundstück mit **16000 Mark** **Brandkasse** nebst **2000 Mark** **Krealverth**, gesucht. Von wem? sagt die **Exp. d. Bl.**

Häuer und Förderleute werden gegen hohen Lohn gesucht beim **Steinkohlen-Bauverein Kaisergrube** zu **Sersdorf** bei **Hohenstein.**

Reisender-Gesuch.
Suche für mein **Del-, Fett- und Seifen-Engros-Geschäft** einen jungen Mann für **Reise** und **Kontor** pr. jetzt oder später. **Adr. mit Gehaltsansprüchen** erbitte unter **Z. 385** an **„Saafenstein & Vogler“**, **Freiberg.**

Einen **Sattlerlehrling** sucht **Gustav Kunze**, **Sattlerstr., auß. Bahnhofstr. 3.**

Ein Bäckergehilfe findet sofort Arbeit bei **H. Morgenstern**, **Selbigsdorf** bei **Mulda.**

Ein **Tagelöhner** und eine **Arbeitsfrau** werden gesucht: **Krankenhausstraße 12.**

Zwei Schuhmachergehilfen sucht bei hohem Lohn **F. A. Engelhardt.**

Mehrere tüchtige Former werden gesucht von **Paschte & Kästner.**

Gesuch.
Ein tüchtiger **Schlosser** findet dauernde Arbeit **Berthelsdorf.**
Wilhelm Kunze.

Gesucht
wird zum sofortigen Antritt ein **Schmiedegeselle** von **Robert Helbig**, **Schmiedemeister** in **Dorschemnitz** bei **Mulda.**

Junger Commis sucht bei mäßigen Ansprüchen **Stellung** auf dem **Komptoir.** **Werthe** **Off.** unter **G. W.** durch die **Exp. d. Bl.** erbeten.

Ein junger **Mensch** sucht unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung** als **Vote**, **Haus-** oder **Bureaudienner** etc. **Werthe** **Adressen** bittet man unt. **H. L. 10** in der **Exp. d. Bl.** niederzul.

Ein solides, alt. **Mädchen**, im **Kochen**, **Plätten** und allen häuslichen Arbeiten bewandert, s. per 1. Juni **Stelle** zu **kinderloser Herrsch.** oder **einz. Herrn.** **Gute** **Behandl.** **hohem Lohn** vorgezogen. **Adr.** beliebe man unter **H. H. Forsthaus** **Mulda** einzufenden.

Ein **Schulmädchen** für den **Nachmittag** zum **Ausfahren** gesucht: **Bornegasse 6, II.**

Ein **geübtes Schneidermädchen** zum **sofortigen Antritt** gesucht. Näheres zu erfahren: **Schützengasse 54.**

Gesucht wird ein **ehliches Dienstmädchen** von **15-17 Jahren** von **auswärts** für 1. Juni: **Petersstraße 11, I.**

Ein **Dienstmädchen** zum **sofortigen Antritt** wird gesucht: **Reißnergasse 12.**

Papierfortirerinnen.

Geübte **Papierfortirerinnen** finden lohnende **Affordarbeit:**
Papierfabrik Berthelsdorf.

Wegen **Kränklichkeit** eines **jetzigen Mädchens** wird für **sofort** ein

Mädchen

gesucht, welches **alle Arbeiten** und **besonders die Wäsche** besorgen muß, also **gut zu plätten** versteht.
Offerten an **Frau Direktor Ettel** in **Steina** bei **Walbheim.**

Ein mit **guten Zeugnissen** versehenes, **kräftiges Mädchen**, im **Alter** von **nicht unter 17 Jahren**, wird zu **häuslicher Arbeit** für **1. oder 15. Juni** nach **Pötha** bei **Oeynau** zu **mieten** gesucht. Zu **melden** bei **Frau verw. Kämpfe**, **Boßnig.**

Verkäuferin, **Köchin**, **Kinderfrauen**, **Hand- und Küchenmädchen**, **Stall- und Hausmädche**, **Pferde- und Ochsenknechte** sucht
Zeun. **Burgstraße 30.**

Ein **14-jähriges Mädchen** sucht **Dienst.** Zu **erfahren** bei **Frau Erhart**, **Engengasse Nr. 7, I. Z.**

15-18000 Mk.
zur **1. und alleinigen Hypothek** auf ein **Haus** **bester Geschäftslage** **Freibergs** werden per **1. August** oder **später** zu **4%** zu **leihen** gesucht.
Offerten erbeten unter **F. F.** **Exp. d. Bl.**

Kassen- und Privatgelder gegen **Verpfändung** von **Haus- und Landgrundstücken** offerirt **auftragsgemäß** **Carl Schmidt**, **äußere Bahnhofstraße 46.**

Geübte Mädchen finden **Kost** und **Logis:** **Kornegasse 7, II.**

Ein **anständiger Herr** wird zum **Mitbewohnen** eines **Garçonlogis** **gesucht.** Näheres **Reitbahngasse 3**, im **Laden.**

Ein **Kind** zum **Stillen** wird angenommen: **Bädergäßchen 6.**

Ein möbliertes Logis für **3 Herren**, **3 Wohn- und 3 Schlafzimmer**, zu **mieten** gesucht. **Garten** am **Hause** erwünscht. Offerten mit **Preisangabe** unter **S. P. W.** an die **Expd. d. Bl.**

Ein **freundl. Garçonlogis** ist vom **15. Mai** an zu **vermieten:** **Theatergasse 6, II.**

Zu **vermieten** ist eine **Stube** mit **Zubehör:** **Mönchsstraße 11, 2 Treppen.**

Eine **Stube** ist zu **vermieten** und eine **Grube Dünger** wird **verkauft** bei **Frau Stohn**, **Weingasse.**

Zu vermieten ist die **erste Etage.** 1. Juli **beziehb.** **Erbschneistraße 15.**

Zwei freundliche Logis à **26 und 28 Thaler** an **ordentliche, pünktliche Leute** zu **vermieten:** **Bädergasse 1.**

Zwei gutmöbl. einzelne Zimmer, je **10 Mark** monatlich, zu **vermieten.** Wo? sagt die **Expd. d. Bl.**

Ein **Logis** für **120 Mark** pro **Jahr** ist **wegzugshalber** zu **vermieten** und zu **Johannis** **beziehb.** **Berthelsdorferstr. 49, I. Z.**

Eine **Stube** mit **Kammer** und **Küche** ist **billig** zu **vermieten** bei **D. Weber** in **Mulda.**

Eine **schöne I. Etage** mit **Balkon** und **großem Garten**, **Michaels** **beziehb.**, ist zu **vermieten:** **Friedeburg, Schloßstraße 62.**

Zwei grosse Säle nebst **Wohnung**, **Hof** und **größeren andern Räumlichkeiten** sind in **meinem Fabrikgrundstück** auf der **Frauensteinstr. Nr. 13** vom **31. Oktober** c. an zu **vermieten.**
Moritz Stecher.